CUBE

Das Magazin für Architektur, modernes Wohnen und Lebensart für Frankfurt und die Rhein-Main-Region

03 | 17

ARCHITEKTUR Klassisch-Modern – Behutsamer Umbau eines Gartenhauses aus den 1930er-Jahren in Hanau

INNENARCHITEKTUR Milch und Schokolade – Zwei neue Hotelsuiten, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten

BÜRO SPEZIAL Kreativität: Alle Macht den Machern – In Kombination mit digitalen Technologien ein ungeahntes Potenzial

KUNST UND KULTUR Bewegung im Bild – Die informelle Malerei trifft auf die Geste in der Fotografie

mts-immobilien®

A Real Estate Service Company.
seit 1992

25

WIR ERFÜLLEN SEIT 25 JAHREN TRÄUME!

Autumn 2017

www.mts-immobilien.de

mts-immobilien gmbh, Hainstr. 5, 61476 Kronberg im Taunus, Tel. 06173-7833-0

BORNHEIM WEITERGEBAUT Bornheim ist eines der beliebtesten Frankfurter Viertel. Dazu trägt auch die spezifische Mischung aus Dörflichkeit und städtischem Charakter bei. Die dörflichen und daher kleinteiligen Strukturen sind an den Fachwerk- und Giebelhäusern noch sehr gut ablesbar. 2016 stellten Stefan Forster Architekten hier drei Mehrfamilienhäuser mit Platz für 26 Eigentums- und Mietwohnungen fertig. Die Bebauung vermittelt zwischen den beiden unterschiedlichen Bebauungsstrukturen. **Seite 14**

TESTFELD FÜR INNOVATIONEN Anfang des Jahres feierte das zukünftige Innovationszentrum von Merck in Darmstadt Richtfest. Hier soll eine kreative Arbeitsumgebung entstehen, die Offenheit und Austausch zwischen Mitarbeitern, externen Startups sowie Unternehmern und Mitarbeitern aus der ganzen Welt befördert. Damit diese Prozesse später optimal funktionieren, wird das Konzept in einem sogenannten „Prototyping-Ansatz" durchgespielt und im modularen Gebäude getestet. **Seite 26**

Liebe Leserin, lieber Leser,

die großen Sommerferien sind vorbei. Vielleicht macht Ihnen da unser Schwerpunkt „Neue Arbeitswelten" gleich neue Lust auf Arbeit? Farben können dabei ebenso einen Unterschied machen wie die Anordnung und Organisation der Arbeitsplätze, damit eine Arbeitsumgebung entsteht, die Kreativität und Austausch zwischen Mitarbeitern fördert. Da das Wohnen in Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet ein wichtiges Thema bleibt, haben wir uns auch in diesem Bereich für Sie umgesehen. So können Sie beispielsweise lesen, wie aus einem Doppelhaus aus den 1930er-Jahren oder aus einem ehemaligen Fabrikgebäude je ein Domizil für eine Familie entstand. Auch können Sie entdecken, wie eher dörfliche und kleinteilige Strukturen weitergebaut werden können, dass viele Menschen in den neuen Häusern Platz finden und sich dennoch harmonisch in die Umgebung einfügen. Einen schönen Spätsommer und eine inspirierende Lektüre wünscht Ihnen

Ihre CUBE-Redaktion

4	KLASSISCH-MODERN – Behutsamer Umbau eines Gartenhauses aus den 1930er-Jahren
7	LOFTSTYLE AUTHENTISCH – Ein ehemaliges Werkstattgebäude wird zum Familiendomizil
12	WOHNEN MIT AUSSICHT – Ein Mehrfamilienhaus bettet sich in ein Villenviertel
14	BORNHEIM WEITERGEBAUT – Drei Häuser schaffen viel Wohnraum im beliebten Viertel
18	VORNEHM HOCHGESTAFFELT – Eine mehrgeschossige Stadtvilla mit südländischem Flair
21	AN DER ZAUBERNUSSALLEE – Wohnen in der Parkstadt Unterliederbach
24	EIN DACH – VIEL HARMONIE – Gleichgewicht zwischen Spannung und Entspannung
26	TESTFELD FÜR INNOVATIONEN – Ein modulares Gebäude bietet passendes Umfeld
31	PARKHAUSARCHITEKTUR – Frankfurts Diskrepanz von Ästhetik und funktionalem Parken
34	LICHTKUBUS – Showroom am neuen Standort in Waldesch bei Koblenz
36	MILCH UND SCHOKOLADE – Zwei neue Trendsuiten im Radisson Blue
38	WOHNEN IM STILALTBAU – Die Küche als Ausgangspunkt stilprägender Wohnelemente
40	EINLADENDE ATMOSPHÄRE – Neue Räume für Besprechungen
42	BÜRO SPEZIAL – Kreativität – Alle Macht den Machern
54	EIN SICHERES ZUHAUSE – Wichtigstes Kriterium für Smart Home Anwender
69	STILVOLLER MATERIALMIX – Die Gekkos-Bar
72	ARCHITEKTURTAGE 2017 – Die Stadt ändern, das Leben ändern
78	FAREWELL PHOTOGRAPHY – Biennale für aktuelle Fotografie 2017
85	IMPRESSUM

KLASSISCH-MODERN

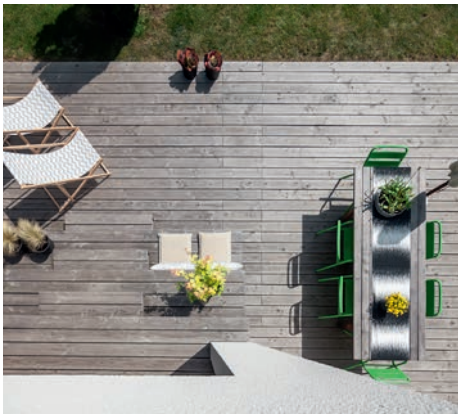
Fotos: Lars Gruber

Behutsamer Umbau eines Gartenhauses aus den 1930er-Jahren in Hanau

Ursprünglich fanden in dem Haus aus den 1930er-Jahren zwei Familien Raum zum Leben. Heute ist aber der Anspruch an die Größe der Wohnfläche im Vergleich zu der Entstehungszeit des Hauses enorm gestiegen. Schmidtplöcker Architekten machten daher aus den zwei Wohnungen eine großzügige Gartenvilla. Da das freistehende zweigeschossige Gebäude über die Jahrzehnte nicht durch übliche Anbauten in seiner Gestalt verunklart wurde und auch in der Bausubstanz weitestgehend unverändert geblieben war, konnte sein Charakter wunderbar erhalten werden. Auch wenn die Architekten das Gebäude nicht nur bei den Innenausbauten behutsam modern interpretierten.

Im Erdgeschoss wurde die vorhandene kleinteilige Zimmeraufteilung zugunsten eines großzügigen und offenen Wohn-, Küchen- und Essbereichs aufgelöst, der nun den neuen zentralen Mittelpunkt des familiären Zusammenlebens bildet. Im ersten Obergeschoss wurde die originale und gut nutzbare Raumgeometrie unverändert gelassen. Hier liegen Schlaf- und Kinderzimmer sowie Bad und Ankleide. Die Flächen in den Mansarden wurden neu aufgeteilt und durch eine Gaube ergänzt und optimiert.

Die Fensteröffnungen blieben in ihrer Größe, Proportion und Position unverändert erhalten und somit auch der Charakter des Hauses. Die neuen Fenster sind flächenbündig in die Fassadenebene eingebaut und öffnen nach außen. Sie verleihen dem Haus zum einen eine moderne Anmutung. Zum anderen entstanden



im Innenbereich so gemütliche Fensternischen in den tiefen Fensterlaibungen. Durch die fast rahmenlosen Fenster wurde der verglaste Anteil zudem optimiert. Auch bei den Böden achteten die Architekten darauf das Ursprüngliche des Hauses zu erhalten und setzten daher auf das natürliche Material Holz.

Im Bereich der Gartenfassade im Erdgeschoss entfernten die Architekten die Brüstung der Loggia zugunsten eines großzügigen Zugangs zum Garten. In diesen gelangt man nun über

eine breite Holztreppe mit anschließender, ebenfalls mit Holz belegter Terrasse. Das Haus wurde zusätzlich gedämmt. Durch den mineralischen Putzaufbau konnte auf Anstriche mit Bioziden verzichtet werden. Bei der nachhaltigen Materialauswahl standen vor allem die Lebensdauer der Bauprodukte und nicht ausschließlich die Investitionskosten im Vordergrund. Der Umbau wurde als kfw-115 Haus gefördert und erhielt eine Anerkennung beim kfw-Award 2017.

www.schmidtploecker.de

20 Jahre

1997 - 2017

HEINRICHS

architekturkeramik

KERAMIKMANUFAKTUR

Großes Sommerfest +
Tag der offenen Tür
in unseren Räumlichkeiten

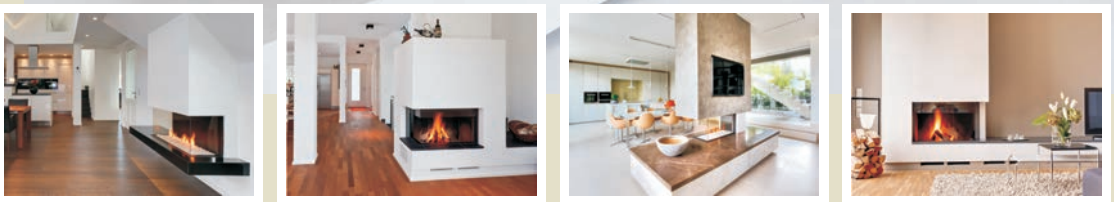
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

02. 09. 2017 ab 14.00 Uhr

www.designundkeramik.de

EXKLUSIVE KAMINE

www.heinrichs-kamine.de



10 Jahre Kaminbau

2007 - 2017

HEINRICHS

kamin-design

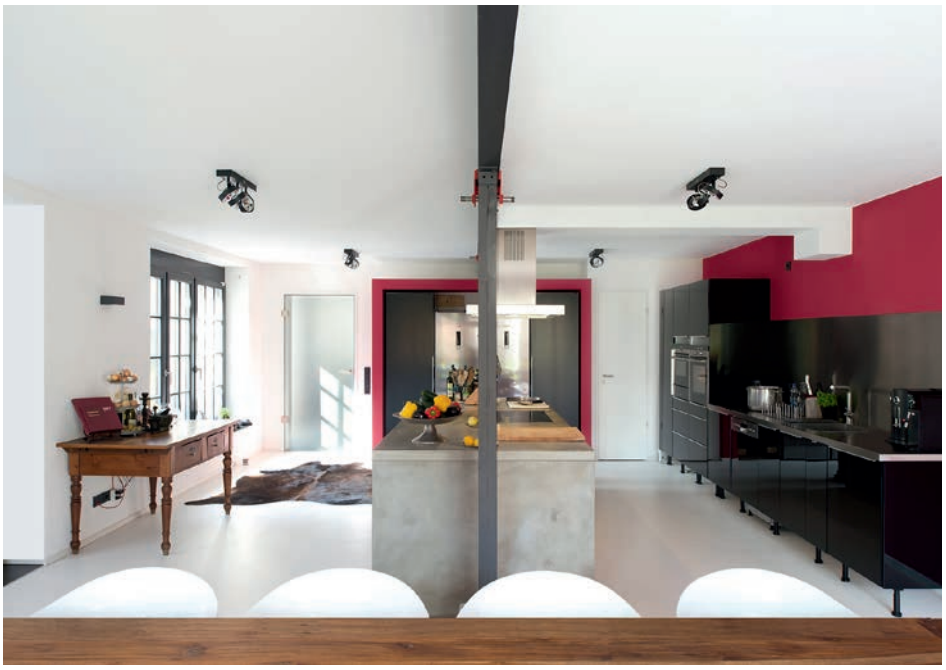
Flutgraben 6 65205 Wiesbaden - Erbenheim Tel. 06 11 / 711 94 48 mail@heinrichs-kamine.de

LOFTSTYLE AUTHENTISCH

Fotos: Birgit Kallerhoff

Ein ehemaliges Werkstattgebäude wandelt sich zum Familiendomizil

Wie sich aus einem ehemaligen Werkstattgebäude ein wunderbares Domizil für eine Familie entwickeln lässt, zeigt das Beispiel vom Idsteiner Büro Gerhard Guckes & Kollegen. Das zweigeschossige Gebäude samt mehrerer im Lauf der Zeit angewachsener Schuppen beherbergte nach dem Umbau im Jahr 1949 eine Werkstatt mit Produktion von Elektromotoren. Auf Wunsch der Bauherren sollte hier ein Einfamilienhaus entstehen, das von außen abgeschirmt ist, innen aber sehr hell und großzügig wirkt und den Charakter des Gebäudes bewahrt. Ein Einfamilienhaus mit Loft-Charakter also. Und kostengünstig sollte das Vorhaben natürlich auch umgesetzt werden.



Da in einem innerstädtischen Bereich gebaut wurde für den kein qualifizierter Bebauungsplan existierte, regelt der § 34 BauGB, dass sich das Gebäude in die bereits bestehende Umgebung einpassen muss. Um sich die etwas andere Wohnidee genehmigen zu lassen, mussten die Architekten mehrmals bei der Bauaufsichtsbehörde vorstellig werden. Zunächst wurden alle Nebenbauten entfernt und der Boden auf eventuelle Altlasten und/oder schädliche Bodenveränderungen untersucht. Das Kerngebäude blieb fast in seinem Ursprung erhalten, ein Würfelanbau (innen Betonwände und außen Holzverkleidung) und eine Garage wurden neu gebaut. Auf dem Dach des Anbaus befindet sich eine große Terrasse. Der höhere Anbau gleicht nicht nur die teilweise geringe Raumhöhe im Erdgeschoss des Bestandsgebäudes aus, sondern er sorgt auch für einen spannungsreichen Kontrast. Bei den Maßnahmen konnte allerdings nicht die gesamte

vorhandene Bausubstanz erhalten werden: Ein Teil der Holzbalkendecke zwischen Erdgeschoss und Obergeschoss z. B. musste erneuert werden. Neben einer energetischen Sanierung waren auch statische Maßnahmen erforderlich. Um den Fabrikcharakter zu erhalten, beließen die Architekten u. a. alle Öffnungen in der Fassade in ihrer ursprünglichen Größe und auch die Aufteilung der Sprossen erinnert an die alten Industriefenster. Der alte Industriekran wurde als Teil der Außenanlage ebenfalls erhalten.

So entstand ein Gebäude-Ensemble, das im ästhetischen und formalen Kontrast zu der umliegenden Wohnbebauung aus den 1960er- und 1970er-Jahren steht. Da es sich bei dem Hauptgebäude um eine Grenzbebauung handelt, waren an einer der Längsseiten keine weiteren Öffnungen

zugelassen. Durch gezielte Raum- und Lichtplanung vermieden die Architekten dunkle Ecken. „Der Entwurf ist klar in Form, geht behutsam mit der alten Bausubstanz um. Trotz des Industriecharakters ist das Haus sehr wohnlich, trotz der Grenzbebauung und somit nicht allseitigen Belichtung sehr hell“, so Gerhard Guckes über diese gelungene Arbeit.

(Beteiligte Gewerke siehe S. 83)

www.guckes-kollegen.de

www.usm.com

The classic in a new light

USM Haller erschließt revolutionäre Dimensionen integraler Beleuchtung: kabellos, dimmbar, energieeffizient.
Eine wahre Innovation – lassen Sie sich inspirieren!

MASSDREI® INTERIOR

MASSDREI GmbH Interior
Bockenheimer Landstraße 5, 60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069 120 1863 0, massdrei-interior.de, usm-frankfurt.de

luxury kitchens since 1908

Elbphilharmonie Hamburg, 18. Etage, Realisation www.weisselberg.com

photo: Wolfgang Zlodej

unique® by eggersmann

eggersmann.com

WOHNEN MIT AUSSICHT

Fotos: ffm-architekten, Markus Raupach

Ein wertiges Mehrfamilienhaus bettet sich in ein stadt- und naturnahes Villenviertel

Die Hanglage schenkt einen tollen Blick in die Mainebene. Kein Wunder, dass das Villenviertel, das Stadtnähe und Natur hervorragend verbindet, ein attraktives Wohnumfeld ist. Da der Bauherr von ffm-architekten angesichts der Grundstückkosten die maximal zulässige Vollausnutzung anstrebte, war klar, dass hier ein Mehrfamilienhaus entstehen würde. Ganz leicht war die Aufgabe allerdings nicht. Denn das Grundstück ist schmal, die Bautiefe groß und ein Satteldach war vom Bauamt vorgegeben. Außerdem hatten die Architekten den Anspruch, dass die Anmutung eines unpersönlichen Geschosswohnungsbaus vermieden werden sollte. Der Bauherr wünschte sich zudem Blicke und Öffnung des Hauses in Richtung Süden sowie überdachte Balkone. So entstand der in den Hang eingefügte kompakte Quader mit einem modernen Satteldach.

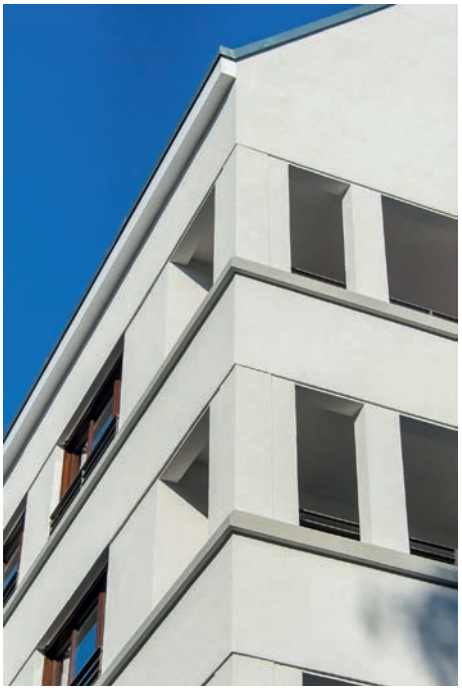
Bei ihrer Arbeit achteten die Architekten darauf, den Villencharakter der Umgebung aufzunehmen und die Gebäudekubatur in Hang und Umgebung einzubetten. Die Wohnungen erreicht man zwischen Unter- und Erdgeschoss an der

Ostfassade über ein gemeinsames Treppenhaus. Die Architekten sorgten nicht nur dafür, dass alle Hausseiten je nach Nutzung der Räume vom Licht profitieren, sondern auch dafür, dass jede Wohnung ihren eigenen Charakter hat: Im Erdgeschoss gibt es beispielsweise einen Balkon vorne sowie Garten und Terrasse hinten, das Gartengeschoss verfügt über einen Gartenhof und im Dachgeschoss liegen vorne und hinten Dachterrassen.

Die Außenwände bestehen aus Mauerwerk oder Stahlbeton, Geschossdecken wie Bodenplatte aus Stahlbeton. Das Untergeschoss wurde geschosshoch aus wasserundurchlässigem Beton errichtet. Die Außenwände erhielten ein Wärmedämmverbundsystem, in Teilbereichen, insbesondere im Sockelbereich, mit abgesetzten Fassadenfeldern

aus Klinkern. Das Satteldach wurde mit Ziegeln bekleidet und eine Teilfläche mit Warmwasser-Kollektoren ausgestattet. Fenster und Türen wurden mit einer Dreischeibenisolierverglasung als Holz-Aluminium-Elemente ausgeführt. Für ein behagliches Wohngefühl sorgen jeweils großflächig verlegtes Vollholzparkett, darauf abgestimmte Fliesen in Bädern und Küchen sowie Holzbeläge auf Terrassen und Balkonen.
(Beteiligte Gewerke siehe S. 83)

www.ffm-architekten.de



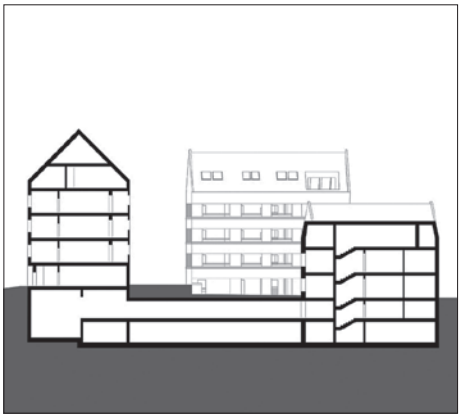
BORNHEIM WEITERGEBAUT

Fotos: Lisa Farkas

Drei Häuser schaffen viel Wohnraum in einem der beliebtesten Viertel Frankfurts

Bornheim ist eines der beliebtesten Frankfurter Viertel. Dazu trägt auch die spezifische Mischung aus Dörflichkeit und städtischem Charakter bei. Die dörflichen und daher kleinteiligen Strukturen sind an den Fachwerk- und Giebelhäusern noch sehr gut ablesbar – immer wieder aber treffen sie auf gründerzeitliche Blockrandbebauungen. Lange Zeit lag ein Grundstück an der Eulengasse brach, da sich die beiden Eigentümer zunächst nicht über den Zuschnitt in zwei Einzelflächen einigen konnten. Schließlich verständigte man sich auf ein gemeinsames Projekt.

2016 dann stellten Stefan Forster Architekten hier drei Mehrfamilienhäuser mit Platz für 26 Eigentums- und Mietwohnungen fertig. Die Bebauung vermittelt zwischen den beiden unterschiedlichen Bebauungsstrukturen. An den Straßen „Am Ameisenberg“ und „Am Rötheneck“ sind die Gebäude traufseitig und direkt an der Grundstücksgrenze angeordnet. Gemeinsam mit der anschließenden sowie gegenüber befindlichen Blockrandbebauung bilden sie städtische Straßenräume. An der Eulen-

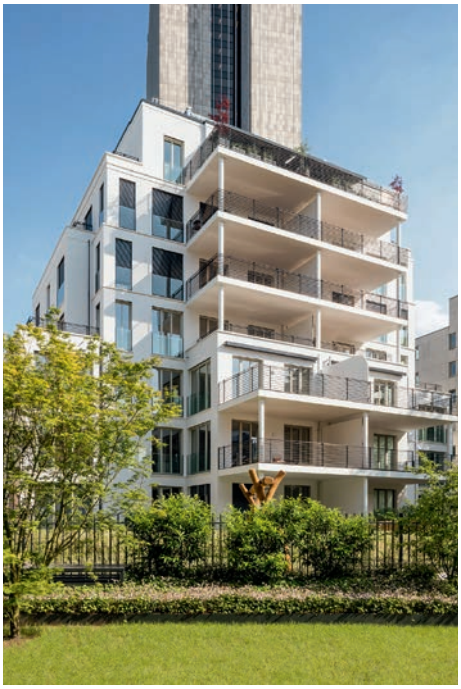


gasse ergänzen zwei giebelständige Häuser die Reihe der kleinen Bestandsremisen. Mit ihren Satteldächern und ihrer „Winkligkeit“ zur Straße beziehen sie sich auf den Bestand. Ihre Größe orientiert sich eher an der nachbarschaftlichen Blockrandbebauung. „Die Staffelung von drei auf fünf Geschosse schafft einen fließenden Übergang zwischen den unterschiedlichen Bebauungsstrukturen“, erläutert Stefan Forster das Konzept.

Einheitliche Gestaltung und gleiche Proportionen bei allen Häusern machen aus einzelnen Gebäuden ein Ensemble. Die umlaufende Sockelzone aus Ziegelmauerwerk verstärkt diesen Eindruck. Auf Straßenniveau schafft sie zusätzlich einen robusten Gebäudeschutz und vermittelt Wertigkeit. Zudem bezieht sie sich auf die umliegenden Fachwerkhäuser mit ihrem Steinsockel. Die profilierten Fassaden stellen ebenfalls Bezüge zu diesem Kontext her. Auf eine äußerliche Differenzierung zwischen den Eigentumswohnungen und den Mietwohnungen wurde bewusst verzichtet. Gemäß der Philosophie von Stefan Forster Architekten wird auf auskragende Balkone zugunsten von großzügigen Loggien verzichtet. Die Bauten bilden durch ihre Anordnung einen gemeinsamen, halböffentlichen, grünen Innenhof, der durch private Gärten vor den Erdgeschosswohnungen zoniert wird.

www.sfa.de

Unsere Broschüre „Licht für Haus und Garten“ zeigt eine Leuchtenauswahl aus dem BEGA Gesamtprogramm, welche sich besonders für die Beleuchtung und Gestaltung im privaten Umfeld eignet. Bestellen Sie einfach Ihr kostenloses Exemplar mit detaillierten Informationen und vielen Anwendungsbeispielen. **www.bega.de**



VORNEHM HOCHGESTAFFELT

Fotos: Marcus Bredt

Eine mehrgeschossige Stadtvilla vereint urbanen Lebensstil und südländisches Flair

Mit seinen zahlreichen klassizistischen und gründerzeitlichen Bauten ist das Westend Frankfurts Prachtviertel. Schon als das Areal noch außerhalb der Stadtmauern lag, wohnten hier wohlhabende Bürger wie die Rothschilds, Gontards oder Keßlers. Unweit des Opernplatzes bauten hier Landes & Partner eine Stadtvilla mit sieben Vollgeschossen, dreizehn 3- bis 5-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen von 160 bis bis 260 m² sowie einer Tiefgarage mit 25 Stellplätzen.

Auch wenn reichlich Platz zum Wohnen sein sollte, durfte gerade hier kein Klotz entstehen. „Wir wollten die Bautradition in zeitgemäßer Architektursprache fortsetzen“, erläutert Michael Landes. Zum einen orientiert sich der Neubau daher in Architektur und städtebaulicher Figur an den typischen Gründerzeithäusern des Westends. Mit der Fortführung der straßenbegleitenden Baulinie wurde das Haus in eine Flucht zu seinen umgebenden Nachbarbauten gestellt und fügt sich in seine Umgebung ein. Zum anderen nimmt er auch den Charakter einer römischen Villa auf, denn die Architekten schufen einen städtischen

Sockel, auf dem die weiteren Geschosse nach oben hin zurückgestaffelt wurden. Die Dachflächen der Anbauten dienen dabei als Terrassen für die angrenzenden Wohnungen. Zur Gartenseite ist ein dreigeschossiger Erker mit großen Fensteröffnungen wie ein Wintergarten angeordnet. Davor und darüber stehen großzügige Balkone auf schlanken Stützen. Ebenso südländisch wie städtisch wirken auch die Fassaden, durch die übereinander angeordneten, bodentiefen Holzfenster. Das eindrucksvolle zweigeschossig hohe Eingangsportal aus Teakholz und Glas, das an venezianische Palazzi erinnert, verstärkt diesen Eindruck – zumal es die Mitte ebenso betont wie der darüber befindliche Balkon und die mittig komponierte Fensteranordnung. Ebenfalls typisch für Palazzo-Fassaden: die über Eck angeordneten Fenster an den Rändern der Fassade.

Die Aufteilung der Wohnungen schließlich ist klassisch: mit einer zentralen großen Diele, großzügigem Wohn- und Essbereich mit offener Küche. Diese sind mindestens zu drei verschiedenen Himmelsrichtungen orientiert. Alle Wohnungen sind mit Fußbodenheizung, Kühldecke und Lüftungsanlage ausgestattet. Große, hohe Fenster sowie zahlreiche Balkone und Terrassen und der parkähnliche Garten schenken dem Haus urbane Lebensqualität.

www.landes-partner.de

LANG
Küchen
Accessoires

Eberstädter Straße 48
64319 Pfungstadt
Küchen: 06157-93755-20
Accessoires: 06157-93755-66

www.lang-kuechen.de

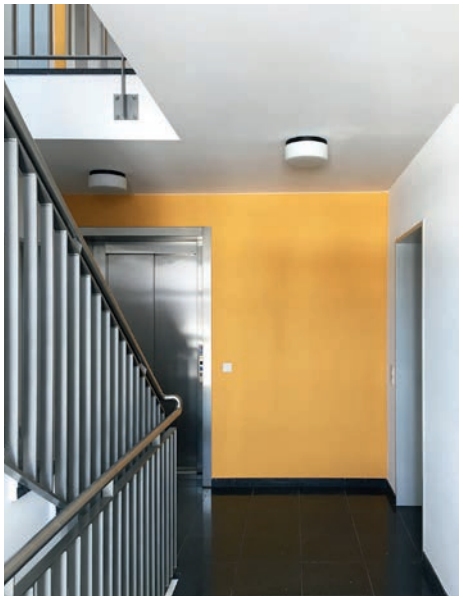
AN DER ZAUBERNUSSALLEE

Fotos: Ernst Ulrich Scheffler

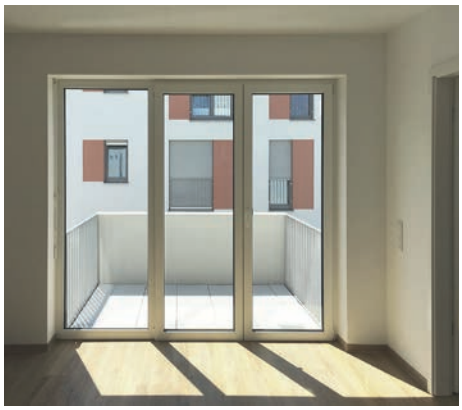
Wohnen in der Parkstadt Unterliederbach

Das Wohnbauprojekt ist aus einem eingeladenen Wettbewerb hervorgegangen, den die GWH Wohnungsgesellschaft im Herbst 2013 ausgelobt hatte. Die Aufgabe bestand darin, die in den frühen Neunzigerjahren begonnene Blockrandbebauung der ehemaligen Gartenstadt Höchst aufzunehmen und nach Norden hin weiter zu führen. Die insgesamt 34 Wohnungen sind im Rahmen des städtischen Wohnungsbauprogramms öffentlich gefördert worden. Auf einer Wohnfläche von insgesamt 2.780 m² entstanden so Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen.

Die Passivhausbauweise war bindend vorgeschrieben, daher errichtete das Architekturbüro Scheffler + Partner die Häuser in Massivbauweise mit Wärmedämmverbundsystem. „Die hellen kubischen Baukörper nehmen die Höhe und die vertikale Gliederung der bestehenden Nachbarbebauung auf, bewahren aber gleichzeitig durch ihre Materialität und ihre Formensprache eine große Eigenständigkeit“, erläutert der Architekt Ernst Ulrich Scheffler. Um den vom Bauherrn vorgegebenen engen Kostenrahmen einhalten zu können, wurde auf eine Unterkellerung verzichtet. Stattdessen wurden in allen Wohnungen entsprechend dimensionierte Abstellräume eingeplant. Die Hauseingänge liegen ebenerdig und sind zur Straße orientiert, zum Innenhof führt jeweils ein direkter Zugang vom Treppenhaus. Alle Wohnungen können barrierefrei über Aufzüge erreicht werden. Die Erdgeschosswohnun-



gen sind zur Straße hin durch kleine, mit einer Mauer eingefasste Wohnhöfe abgegrenzt, um die Privatheit der Bewohner zu gewährleisten. Zum Innenhof hin sind ihnen „grüne Zimmer“ vorgelagert. Diese sind von geschnittenen, immergrünen Hecken eingerahmt und bieten neben einer mit Holzbohlen befestigten Terrasse für die Gartenmöbel genug Platz, um sich im Urban Gardening zu versuchen. Alle Wohnungen in den Obergeschossen haben als Freiraum tiefe, gut möblierbare Loggien, Balkone oder Dachterrassen.



Der Innenhof ist als halbprivater Freiraum ausschließlich den Bewohnern vorbehalten. Er ist zwar groß genug für gemeinsame Veranstaltungen wie z. B. ein jährliches Sommerfest oder gelegentliche Kindergeburtstage. Im Alltag aber bietet er den Bewohnern ausreichend Raum zum ungestörten Aufenthalt im Freien. Die lichtkronigen, blühenden Bäume machen den Wechsel der Jahreszeiten sichtbar und lassen die Wahl zwischen sonnigen und schattigen Lieblingsplätzen.

www.scheffler-partner.de

SPECIAL EDITION 2017
HÄSTENS TRIBUTE

Exklusiv bis zum 31. Dezember 2017.

HÄSTENS TRIBUTE
IN TAUPE CHECK
180 x 200 cm, inkl. BJ Topper,
€ 7.490
(zzgl. Kopfteil und Bettwäsche)

Mit „Hästens Tribute“ feiern wir unsere 165-jährige Tradition in der Bettenfertigung – die gelungene Kombination aus Handwerkskunst, Qualität und Ästhetik. Mit seinem frischen, modernen Taupe Check verleiht „Hästens Tribute“ jedem Schlafzimmer zeitlose Eleganz.

FRANKFURT EASTSIDE | Hanauer Landstraße 135-137, 60314 Frankfurt
FRANKFURT CITY | Kirchnerstraße 3-5, 60311 Frankfurt am Main
WIESBADEN | Taunusstraße 7, 65183 Wiesbaden
Schwedenbett Frankfurt GmbH | Schwedenbett Wiesbaden GmbH

FULFILLING DREAMS SINCE 1852
HASTENS.COM | HASTENS-RHEINMAIN.DE

Hästens®
Since 1852

EIN DACH – VIEL HARMONIE

Fotos: Martin Manolito Maiwald

Architektonisches Gleichgewicht zwischen Spannung und Entspannung

Wenn ein moderner Friseursalon wie „Vielhaarmony“ und ein Yoga-Studio unter ein Dach ziehen möchten, ist die Architektur aufgefordert, den unterschiedlichen Ansprüchen der jeweiligen Funktionen gerecht zu werden. In diesem Fall bedeutete das, die Balance zwischen aktiven und diskreten Bereichen zu halten. Klar und markant sollte der Bau außerdem sein. R2 architektur baute daher einen durch Überstände und Rücksprünge verschachtelten, kubischen Bau. Durch diese Bauweise und die teilweise mit Holz verschalten Außenwände im Wechsel zur weißen Putzfassade heben sich einzelne Kuben deutlich voneinander ab – ein reizvoller Kontrast. „So entstand eine dynamische Formensprache, die auch die Themen des Yogas widerspiegelt“, erläutert der Architekt Stephan Bohlender das Konzept. Die großzügigen Fensterbänder betonen die horizontale Struktur und erhalten das optische Gleichgewicht.

Der eingerückte, offene Eingangsbereich ist funktional und einladend zugleich. Da Yoga-Kurse auch außerhalb der Öffnungszeiten des Friseurs stattfinden, haben die Architekten zwei voneinander abgetrennte Zugänge vorgesehen, über die der jeweilige Bereich zu erreichen ist: Im Innern des Gebäudes gelangt der Besucher über die Fertigtreppe aus Sichtbeton in das obere Geschoss zum Yoga-Studio oder an der Treppe vorbei zum Friseur. „Eine rahmenlose Ganzglasbrüstung zur Innenseite des Gebäudes trennt die unterschiedlichen Zugänge voneinander und strukturiert gestalterisch die duale Erschließung“, so Bohlender. Ein filigranes, horizontal unterteiltes dunkles Stahlgeländer

greift in Form und Farbe den äußeren Rahmen der Treppenverglasung auf.

Im Friseur-Salon kann man durch große Fenster von Schneide- und Waschbereich ins Grüne blicken. Insgesamt unterstützt die Anordnung der einzelnen Bereiche die offene Bauweise. Es gibt aber auch einen abgetrennten Bereich im Obergeschoss für Kosmetikbehandlungen, die mehr Privatsphäre benötigen.

Von großen Fenstern hingegen profitiert der Yoga-Raum. Und gewissermaßen on top: Eine großzügige Dachterrasse mit Sichtbetonbelag bietet ausreichend Platz für Yoga-Kurse im Freien. Ein filigranes Stahlgeländer findet sich auch hier wieder. Die vertikale Anordnung der Streben betont gezielt die Leichtigkeit der Form.

Da er strapazierfähig, pflegeleicht und elegant ist sowie hohe Gestaltungsvielfalt bietet, wählten die Architekten einen Vinyldesignbelag in Holzoptik. Die tragende Deckenkonstruktion ist eine Brettstapeldecke aus Echtholz, sichtbar gelassen und weiß lasiert, um den natürlichen und industriellen Look des Studios zu unterstreichen. Die Wände sind in Trockenbauweise hergestellt und zur Decke klar mit einer filigranen Schattenfuge abgesetzt.

(Beteiligte Gewerke siehe S. 83)

www.r2-architektur.de

TESTFELD FÜR INNOVATIONEN

Fotos: HGEsch, Hennef

Ein modulares Gebäude bietet ein passendes Umfeld für neue Arbeitsformen

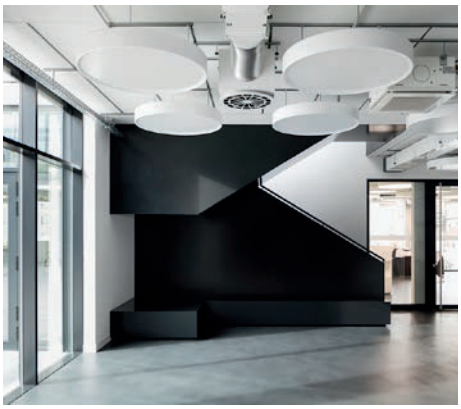
Anfang des Jahres feierte das zukünftige Innovationszentrum des Wissenschafts- und Technologieunternehmens Merck in Darmstadt Richtfest. Hier soll eine kreative Arbeitsumgebung entstehen, die Offenheit und Austausch zwischen Mitarbeitern, externen Startups sowie Unternehmern und Mitarbeitern aus der ganzen Welt befördert. Damit diese Prozesse später optimal funktionieren, wird das Konzept in einem sogenannten „Prototyping-Ansatz" durchgespielt und im modularen Gebäude getestet.

Sowohl das kommende Innovationszentrum, wie auch das zweigeschossige Modulgebäude, mit einer Bruttogeschossfläche von 4.100 m², stammen vom Architekturbüro Henn. Bis zur geplanten Fertigstellung des großen Gebäudes nimmt der modulare Bau Arbeitsflächen für wechselnde interdisziplinäre Projektteams sowie ein Gästecasino und daran angeschlossene Tagungsräume auf. Ab 2018 soll das Gebäude dann unter anderem als Besucherzentrum genutzt werden.

Der Gebäudekörper besteht aus einzelnen, gegeneinander verschobenen und teils aufeinandergestapelten Modulen, die sich um einen Innenhof gruppieren. Ein schmaler, zurückspringender Sockel hebt die einzelnen Gebäudeteile vom Boden ab und lässt sie leicht auskragen. Das Fassadenraster betont die Fugen und lässt die modulare Bauweise aus einzelnen vorgefertigten Stahlelementen erkennen. Raumhohe Fenster geben den Blick auf den weiten Platz und den Innenhof frei. Am gesamten Gebäude werden mehrere von Merck entwickelte Innovationen angewendet und getestet, wie beispielsweise rötliche Lamellen, die an den Südseiten des Baukörpers als Sonnenschutz dienen, und farbstoffsensibilisierte Solarzellen enthalten, die genug Strom für

© Henn GmbH

einen Ein-Personen-Haushalt produzieren. Im Innern ist das modulare Innovationszentrum ein äußerst flexibles Großraumbüro. Hier finden sich unterschiedliche Arten von Arbeitssituationen, die auf die vielfältigen Bedürfnisse der Mitarbeiter reagieren. Da die Arbeitsplätze ebenfalls modular sind, können je nach Projekt schnell und unkompliziert neue Arbeitsbereiche für Teams geschaffen werden. Kleine Tischgruppen, Sitzgelegenheiten und modulare Regalwände unterteilen die große Bürofläche, sodass schneller Austausch und informelle Zusammenkünfte ebenso



möglich sind, wie konzentriertes Arbeiten. Das ist wichtig, denn hier arbeiten wechselnde Projektteams, die zusammengebracht werden sollen, damit Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen auf diese Art und Weise neue Produkte oder Dienstleistungen für das Unternehmen entwickeln.

www.henn.com

ANSPRUCHSVOLL WOHNEN

Visualisierungen: Bauwerk Capital GmbH & Co. KG

Im Europaviertel entstehen mit SOLID Home 200 exklusive Wohnungen

Die Baugenehmigung ist erteilt, der Baubeginn erfolgt in Kürze und dann ist das Europaviertel bald um eine Adresse komfortables Wohnen reicher. SOLID Home, ein Gemeinschaftsprojekt der Bauwerk Capital GmbH & Co. KG und der Red Square GmbH, wird auf einer Höhe von 66 Metern 200 hochwertige Wohnungen und Apartments in einem aufstrebenden Quartier bieten. „Unser Anspruch ist es, mit SOLID Home eine Immobilie zu formen, die Qualität und Sicherheit für die Käufer bietet“, erklärt Jürgen Schorn, geschäftsführender Gesellschafter der Bauwerk Capital, die auch für die Vermarktung des Neubauprojektes verantwortlich ist.

Ein Statement für Individualität

Auf insgesamt 21 Etagen wird SOLID Home wachsen und dank der Kaskadenform der markant abgetreppten Terrassen ein ausdrucksstarker Blickfang und klares Statement für Individualität sein. Beim Entwurf von KSP Jürgen Engel Architekten korrespondieren die unterschiedlichen Höhen des Gebäudes subtil mit der umliegenden Bebauung und fügen sich harmonisch in die Umgebung ein. Zugleich erzeugen die verschiedenen Ebenen eine Plastizität in der Fassade, die im Spiel von Licht und Schatten besonders lebendig wirkt. Faszinierende Blickachsen sowie einladende Loggien und Terrassen sind Attribute, die nahezu jeden Wohnungstyp in SOLID Home definieren. Da das Gebäude höher als seine Umgebungsbauten ist, steht einem atemberaubenden Panorama von Taunus und der Skyline Frankfurts nichts im Wege. Zwei Sockelgebäude mit jeweils sieben Geschossen vollenden das Ensemble.

Wohnungen mit Komfort-Konzept

Ebenso wie von außen offenbart sich die Hochwertigkeit des Gebäudes auch von innen: So bieten Offenheit, Weitläufigkeit und eine intelligente Raumplanung in den rund 200 Wohnungen mit Größen zwischen 33 und 200 m² viel Freiheit für individuelle Wohnideen. Die Wohnungstypen reichen von 1-1,5-Zimmer-Apartments über 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen bis hin zum Town- und Penthouse. Während Eichenparkett gebürstet und natur-geölt den Wohnräumen ein besonderes Flair verleihen, bestechen die Bäder durch italienisches Feinsteinzeug von Marazzi. Für jede Menge Komfort sorgt die individuell regelbare Fußbodenheizung ebenso wie der elektrisch betriebene Sonnenschutz und das Schalterprogramm von Gira. Bodenbündige Duschen mit Glastrennwänden oder Badewannen von Duravit runden das Komfortkonzept ab. Ein Smart-Home-System – über Tablet oder unterwegs via Smartphone regelbar – ist ein weiteres zukunftsweisendes Feature.

Um das Wohnen auch außerhalb der eigenen vier Wände so komfortabel wie möglich zu gestalten, wird SOLID Home um eine Lobby bereichert, in der Bewohner eine hohe Aufenthaltsqualität mit aufmerksamem Service genießen werden. So kümmert sich um die alltäglichen Belange der Bewohner ein Concierge vor Ort oder online. E-Bike-Sharing und Ladestationen für Elektrofahrzeuge ergänzen die Services im Haus um nachhaltige Mobilität. Was SOLID Home ebenfalls auszeichnet, ist ein Innenhof, der von Landschaftsarchitekten gestaltet wird und Bewohnern wie Gästen wertvolle kleine Oasen bietet.

solid-ffm.de

SCHNITZER

HOME DESIGN

FLIESEN TÜREN BÄDER PARKETT

RS Schnitzer home design • Keltenstraße 11 • 63486 Bruchköbel
Fon 06181-9721-0 • www.rs-schnitzer.de
Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-13 Uhr

© Wöhr / Imtech ParkGateway

© Wöhr / Imtech mit Parkgebäude

PARKHAUSARCHITEKTUR

Frankfurts Diskrepanz von Ästhetik und funktionalem Parken

Frankfurts Populationsentwicklung steigt stetig und dies liegt nicht nur im Schwerpunkt einer Messestadt und eines Finanz- und Handelszentrum. Es hängt auch mit der verkehrsgünstigen Lage zusammen. Daher ist Frankfurt auch heute der Verkehrsknotenpunkt schlechthin mit einem der größten Flughäfen Europas, dem verkehrsreichsten Autobahnkreuz der Republik und dem größten Personenbahnhof Deutschlands. Zudem kommen täglich 334.000 Pendler in die Stadt. Die zunehmenden PKW-Zulassungen und die Besucherströme machen ein effizientes Verkehrsleitsystem nötig, das 2006 modernisiert wurde. Darin integriert ist ein Parkleitsystem, das im Innenstadtbereich den schnellsten Weg zum nächsten Parkhaus weist. Freuen kann sich dann derjenige, der im ADAC-Testsieger von 2013, in der 2006 eröffneten und zentrumsnahen Tiefgarage am Goetheplatz, fündig wird. Das Parkhaus punktet durch eine übersichtliche Gestaltung, deutlich markierte Fußwege und ausreichend Sonderparkplätze. Darüber hinaus trugen Ladestationen für Elektrofahrzeuge und Videoüberwachung sensibler Bereiche zur Gesamtnote „gut“ bei. Mehrheitlich gleichen die

© Behnisch Architekten / Parkhaus Santa Monica

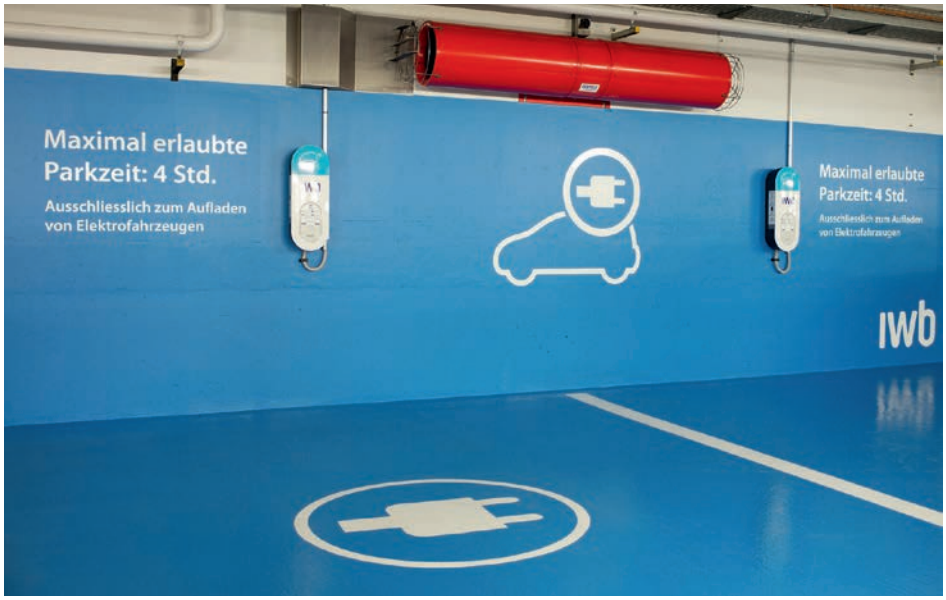
© Apcoa / MyZeil Palais-Quartier

ZAHLEN & FAKTEN

- PKW insgesamt: 346.967 (Stand 31.12.16) + ca. 334.000 Pendler
- Einwohner: 729.624 (Stand 31.12.2016)
- Parkhäuser mit Anbindung an das Verkehrsleitsystem: 40 mit ca. 20.500 Stellplätzen
- Parkhäuser ohne Anbindung: ca. 12
- P + R Anlagen: ca. 11
- Anwohnerparkgebiete: 37 (Innenstadt)
- Parkleitsystem seit 1993

Parkgebäude aber eher Fremdkörpern – dem Stadtbild nicht zugehörig. Als „Lagerhäuser für temporäre Entsorgung von Autos" bezeichnet der Kulturwissenschaftler Jürgen Hasse die Parkhäuser der 1960er- und 1970er-Jahre sogar.

Ein solches Beispiel ist das Karstadt-Parkhaus in der Frankfurter Innenstadt. Eng, grau und dunkel präsentiert sich das 1963 errichtete Gebäude in der Brönnerstraße. Aber es ist gut frequentiert. Der Eigentümer schätzt die Auslastung auf 70 %. Aus ökonomischer Sicht gibt es deshalb keinen Handlungsbedarf – jedoch aus ästhetischer Sichtweise. „Das ist eine Aufgabe der Zukunft. Wir werden es künftig mit vielen Bauten dieser Art zu tun haben", weiß der Leiter des Deutschen Architekturmuseums Peter Cachola Schmal. „Die Parkhausungetüme wirkten oft wie blinde Flecken im Stadtgefüge und würden gerade abends und nachts von vielen als unsicher empfunden, sagt auch die Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Brigitte Holz. Einige wenige Beispiele zeigen jedoch, dass nicht alle Parkhausbetreiber eine gestalterische Tristesse unterstützen. Seit 2012 entsteht auf historischem Stadtgrundriss das neue Dom-Römer Quartier. Das Bauprojekt beinhaltet neben dem Neubau des Stadthauses und der 35 Altstadthäuser auch die neue Dom-Römer Tiefgarage mit insgesamt 610 Stellplätzen. Die Gestaltung zeichnet sich durch



© Simone Havlik

© Schneider + Schumacher Architekten / Dom-Römer Parkhaus

eine einfache Symbolsprache aus, ähnlich wie bei einem Kartenspiel, und durch die Wahl der Signalfarbe Rot, sorgt sie für eine prägnante Logik.

Sucht man jedoch Parkgebäude mit ansprechender Baukunst oberhalb der Frankfurter Stadterde, wird es schwierig. Dabei kann es so einfach sein wie das Beispiel in Santa Monica beweist, das vom deutschen Architekturbüro Behnisch Architekten gestaltet wurde. Die Fassade ist in positiver Weise nicht nur stadtprägend, sondern auch identitätsstiftend.

EICHENHAUS AG
Am Mühlfeld 4
63846 Laufach
06093-97180
info@eichenhaus.de

A3 Ausfahrt Hösbach Laufach

Öffnungszeiten
Mo - Fr 09 - 18 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr

eichenhaus.de

EICHENHAUS
Schreinerei · Planungsbüro

Unser Sägewerk

500 m³ Spessartholz
Eiche . Nuss . Kirsche . Altholz . u.v.m.

1.000 m² Ausstellung

Alles aus einer Hand.

1.500 m² Werkstatt

Modernisierungen & Anbau

Von der Planung bis zur Schlüsselübergabe:
Ein Ansprechpartner für alle Gewerke.

2.000+ Materialmuster
Stein . Metall . Holz . Farbe . Textilien

Möbel nach Maß

Tische & Stühle

Weitere Produkte

Bäder . Küchen
Kleiderschränke . Treppen
Innentüren & Raumteiler
Haustüren & Fenster
Holzböden . Objektausbau
Fliesen & Natursteine
...

LICHTKUBUS

Fotos: Guido Erbring

Showroom am neuen Standort in Waldesch bei Koblenz

Die Inszenierung von Licht steht im Mittelpunkt des neuen Standorts des Unternehmens Hau Lichtdesign: Der zusammen mit dem Koblenzer Architekturbüro Thillmann Architekten geplante und realisierte Neubau eignet sich dafür perfekt: dank großer, transparenter Glasflächen in der Fassade, die einfallendes Licht in Verbindung mit der durchdachten Innen- und Außenarchitektur in Szene setzen. Dadurch scheint der minimalistische, kubische Baukörper in moderner Betonoptik von innen wie außen zu leuchten.

Von außen können Besucher über die großen Glasflächen einen direkten Blick auf die Leuchten werfen, bevor sie die eigentlichen Ausstellungsräume betreten. Im Inneren warten auf drei Etagen unterschiedliche Ausstellungshighlights – kreativ umgesetzt vom eigenen Lichtdesign-Team. Das neue Bürogebäude steht neben der schon seit 2014 fertiggestellten Ausstellungs- und Lagerhalle, die ebenfalls durch eine durchdachte Architektur besticht: Die komplette Front ist aus einem mattierten Sicherheitsglas und erzeugt gemeinsam mit der offenen Stahlkonstruktion einen modernen industriellen Charakter. Das Highlight für Besucher ist aber das neue Hauptgebäude: Auf drei Stockwerken werden hier eine eindrucksvolle Licht-Erlebniswelt und die aktuellen Leuchtentrends aller namhaften Hersteller, wie z. B. Flos, IP44, Oligo, Buschfeld, TAL, Occhio und viele mehr präsentiert. Im Erdgeschoss entführt der helle und einladende Flagship-Store des Leuchtenherstellers

Occhio den Besucher in eine beeindruckende Markenwelt: Verschiedene Leuchten- und Strahlerserien werden unter anderem mit den „Space Stations“ vor der aufmerksamkeitsstarken „Mondwand“ präsentiert. Diese steht symbolisch für die evolutionäre Philosophie von Occhio und spiegelt zudem das Gebäudekonzept von Hau Lichtdesign wider. Ebenfalls im Erdgeschoss untergebracht ist eine Blackbox: Dieser besondere Raum kommt ganz ohne Tageslicht aus und es können unterschiedliche Lichtstimmungen erzeugt werden. Verschiedene Einbaudownlights und Aufbaudownlights, Strahler sowie LED-Lichtlinien erleuchten den Raum. Ergänzt werden sie durch indirekt abstrahlende Wandleuchten und Bodeneinbaustrahler. Darüber hinaus werden über große Bildschirme im gesamten Gebäude Anwendungsbeispiele dargestellt. Denn: „Licht hat viel zu bieten: Ob Licht zum Sehen oder zum Hinsehen – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt“, so der Lichtexperte Rüdiger Hau.

© Julia Berlin

www.hau-lichtdesign.de

MILCH UND SCHOKOLADE

Fotos: Simone Ahlers

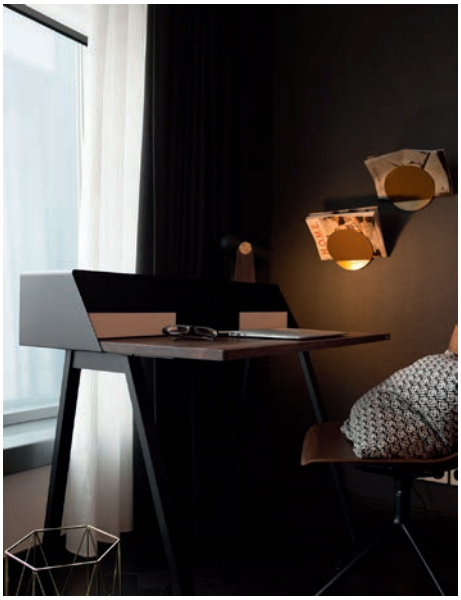
Im Radisson Blu gibt es zwei neue Trendsuiten, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten

Feenhafte Atmosphäre oder Gentlemen‘s Style: Mit „Modern Serenity“ und „Classic Monochrome“ präsentiert das Innenarchitekturbüro JOI-Design im Radisson Blu in Frankfurt zwei völlig unterschiedliche Wohnidee-Suiten. Basierend auf demselben Grundriss entwickelte das Hamburger Büro zwei neue Konzepte, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Die Liebe zum Detail, ein durchdachtes Arrangement der Dekoration und die hochwertige Ausstattung mit Designklassikern wie Leuchten von Louis Poulsen, Betten von Schramm oder Tischen von &tradition lassen den Besucher in zwei völlig komplementäre Stilwelten eintauchen.

Nebeneinander gestellt erzeugen sie auf Anhieb die Assoziation von Milch und Schokolade: Die in hellen Pastelltönen gehaltene „Modern Serentity“ Suite bietet eher weiche Formen und helles Holz. Einen coolen Kontrapunkt setzt die blaue, naturbelassene und unregelmäßig aufgetragene Tapete im Kontrast zu dem altrosa-farbigen Stoff des Sofas. Durchzogen von Licht, strahlt sie ein rundum freundliches, leichtes und harmonisches Ambiente aus – perfekt zum Füße hochlegen

nach einem anstrengenden Business-Tag auf der Messe. Dazu mischen unerwartete Materialkombinationen die Atmosphäre auf: Pinkfarbenes Glas steht neben Akzenten aus grauem Fell und Filz. Den Hauptkontrast markiert schließlich das Bad: Dunkle Hochglanzflächen und poliertes Messing setzen den Kontrapunkt zu den Pastelltönen im Zimmer.

Die zweite Suite „Classic Monochrome“ erinnert direkt an eine Gentlemen‘s Suite auf höchstem Niveau: Klare Linien und ein luxuriöser Mini-



malismus dominieren. Dunkles Holz, Leder und Fell werden mit einem warmen und harmonischen Farbmix aus Schwarz, Braun und Grau kombiniert und filigrane Details stoßen auf pompöse, großzügige Sitzgelegenheiten. Ach ja: Ein gutes Buch oder ein Glas Rotwein wären hier dann auch noch passend. Gäste das gewisse Etwas, Individualität spüren zu lassen war das Ziel der Kooperation zwischen dem Radisson Blu und JOI-Design, dessen Fokus seit 1984 auf der Entwicklung von designorientierten Konzepten liegt. Dazu Geschäftsführerin Corinna Kretschmar-Joehnk: „Das Radisson Blu in Frankfurt ist mit seiner Dreh- und Angelposition durch den Finanzmarkt und den Flughafen, seine moderne Architektur von John Seifert und sein Designkonzept von Matteo Thun ein sehr spannendes Hotel und hat uns zu diesen beiden Trendsuiten geradezu inspiriert."

joi-design.com

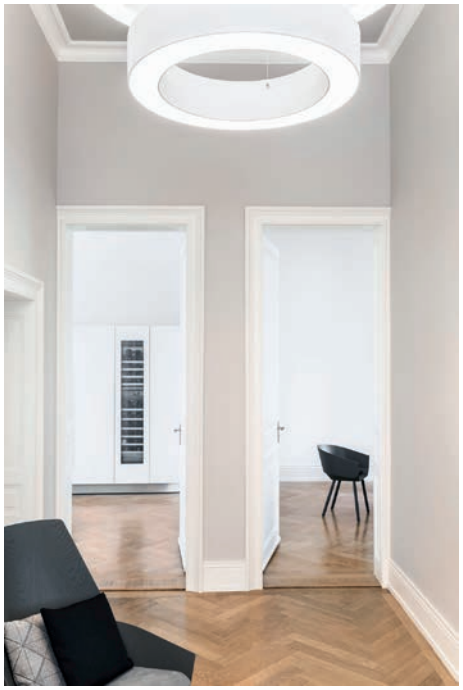
ZEITLOSES WOHNEN IM STILALTBAU

Die Küche als Ausgangspunkt stilprägender Wohnelemente

Fotos: Sebastian Schramm

Was zunächst nur als Auftrag für die Gestaltung einer Küche in einer kernsanierten Gründerzeitvilla in der Nähe der Wiesbadener Innenstadt begann, entwickelte sich im Laufe der Zeit und in den Planungsgesprächen zwischen dem Bauherrn und der Innenarchitektin von bulthaup Wiesbaden zu einem stimmigen Einrichtungskonzept auch für die angrenzenden Bereiche.

Inga Niessen plante zunächst die weiße, grifflose Küche, bestehend aus einer langen, schmalen Insel, einer Zeile mit Hochschränken und weißen Glaspaneelen mit aufgesetzten Wandleuchten von Occhio. Ergänzend dazu wählte sie Möbel vom Hersteller e15, die durch geradliniges Design, hochwertige Verarbeitung und Materialehrlichkeit bestechen. „In jedem Gespräch sind wir gedanklich einen Raum weitergegangen und haben überlegt, was zu dem, was bis dahin schon als Planung vorlag, passen würde“, so die Innenarchitektin. Die Entscheidung für einen über 3 m langen Massivholztisch aus Eiche im Esszimmer ist Ergebnis dieses engen Austausches mit dem Bauherrn. Der Tisch harmoniert mit seinen konstruktiven Elementen und einer eleganten Formensprache sowohl mit der sehr puristischen Küche als auch mit den opulenten Stilaltbauelementen. Durch eine Kombination aus Bänken und farbigen Stühlen, die durch ihre Flexibilität verschiedene Nutzungen ermöglichen, wird er zum Mittelpunkt der Wohnung.



Die Beleuchtung der Räume war durch ihre Höhe von über 4 m und den mittig sitzenden Stuckrosetten eine nicht ganz einfache, aber dafür umso reizvollere Herausforderung. Für das Esszimmer fiel die Wahl des Bauherrn und der Innenarchitektin auf eine Neuinterpretation des Kronleuchters in Form eines großen Clusters des kanadischen Leuchtenherstellers Bocci, bestehend aus 19 farbigen, mundgeblasenen Glaskugeln. Der Cluster bildet in der Raummitte den Orientierungspunkt, der sich aus Küche und Wohnräumen bildenden Sichtachse. Um die Wirkung dieses Leuchtenclusters zu unterstreichen wurde für die angrenzenden Räume ein in Formensprache und Auswahl eher reduziertes Beleuchtungskonzept realisiert. Um die mit Flügeltüren miteinander verbundenen Räume trotz unterschiedlicher Funktionen harmonisch aufeinander abzustimmen, sorgen kleinere Akzentmöbel, Accessoires und wiederkehrende Materialen, Farben und Formen für eine Stimmigkeit, die auf die gesamte Wohnung ausstrahlt und die Wertigkeit der Stilaltbauetage sichtbar macht.

www.bulthaup-wiesbaden.de

EINLADENDE ATMOSPHÄRE

Fotos: Christof Herdt

Schöne Räume für Besprechungen mit einer intelligenten Folie

Bereits seit dem ersten Spatenstich des Neubaus am Schiersteiner Hafen in Wiesbaden im Jahre 2003 ist das Büro Leson immer wieder für die Schufa Holding AG tätig. So auch 2017 als aus bestehenden Arbeitsräumen Konferenzräume werden sollten. Für die Innenarchitekten lag bei dieser Arbeit das Hauptaugenmerk darauf, neue Orte zu schaffen, die sowohl die Möglichkeit eines Vieraugengesprächs als auch Besprechungen in größerer Runde zulassen. Solche Räume hatte das Unternehmen bis dahin nicht, merkte aber, dass die Mitarbeiter diese brauchten.

Mit den Gelb-Orange-Tönen greift die innenarchitektonische Gestaltung zum einen die Firmenfarben der Schufa sowohl bei der Möblierung als auch im Bodenbelag und an den Wänden akzentuiert auf. Zum anderen sorgen die Farben auch für eine freundliche Atmosphäre. So entstanden Räume, in denen sich Menschen gerne begegnen. Für interaktive Besprechungen dienen magnetische Wände mit Whiteboard-Funktion und die an der Wand installierten Monitore. Eine technische Besonderheit und Herausforderung war dabei die Umsetzung einer schaltbaren Folie

in die vor Ort verbauten Systemtrennwände. Die intelligente Folie, deren Lichtdurchlässigkeit sich durch das Anlegen von elektrischer Spannung verändert, übernimmt in den einzelnen Räumen die Funktion des Sichtschutzes. „Bei der Planung, Koordination und Umsetzung dieses zusätzlichen Highlights war sowohl ein starkes Ineinandergreifen aller beteiligten Gewerke als auch deren technisches Know-how gefordert“, erläutert Susanne Leson den Weg zum gelungenen Ergebnis. Eine Grafikfolie mit Motiv des Schiersteiner Hafens nimmt Bezug auf die Lage des Hauptsitzes und rundet das Bild eines ganzheitlichen Firmenauftritts ab.

Die neu umgebauten Räume befinden sich auf einer insgesamt 100 m² großen Fläche im Erdgeschoss der Wiesbadener Zentrale. Um einen regionalen Bezug herzustellen und Mitarbeitern wie Gästen die Orientierung vor Ort zu erleichtern, wurden die Räume nach den Flüssen in der Umgebung benannt: Nahe, Mosel, Neckar, Lahn, Main und Rhein. Um die Versorgung von Gästen zu vereinfachen wurde im Mittelgang außerdem eine Theke mit einer Kaffee- und Espressomaschine sowie einem Kühlschrank für Getränke eingebaut.

www.leson.de

© Designliga München

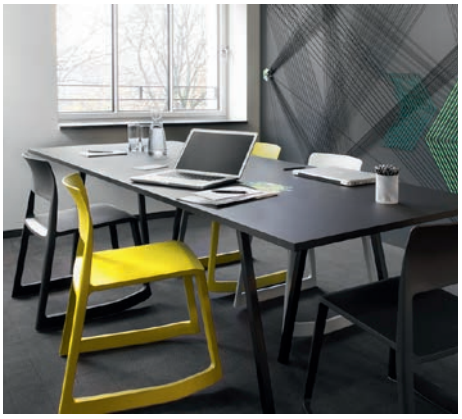
KREATIVITÄT – ALLE MACHT DEN MACHERN

In Kombination mit digitalen Technologien ein ungeahntes Potenzial

In unserem letzten Büro Spezial-Bericht haben wir detailliert die Parameter beschrieben, die das zukünftige Arbeiten und die Arbeitsraumgestaltung beeinflussen werden. Betrachten wir einmal den Arbeitsprozess als solches, sind es aber in erster Linie Kreativität und Wissen, die alles vorantreiben. „Die Zukunft der Arbeit ist kreativ", sagte Ryan Gavin, General Manager für Microsoft Surface. Auch gemeinsame Forschungsergebnisse mit Steelcase belegen, dass Kreativität eine der gefragtesten Fähigkeiten ist, die Unternehmen für Innovation und Wachstum benötigen. Sie ist ein Entwicklungsprozess, der einer Idee Gestalt gibt und dieser Prozess besteht aus Forschen, Entdecken, Umdenken, Abstrahieren, Visualisieren, Übersetzen, Machen. Jeder einzelne Aspekt im Design Thinking bedarf oftmals unterschiedlicher Örtlichkeiten. Dafür werden im regen Wechsel Themenwelten für die sogenannte „Creativity Works" entwickelt. Laut einer Vielzahl von Mitarbeiterbefragungen mit mäßigem Erfolg, weil sie in einer den Bedürfnissen untergeordneten universellen und lieblosen Raumkultur umgesetzt werden. Die besten Erfahrungen für eine optimale Raumgestaltung

© Adam Mork

© Steelcase


© carpet concept

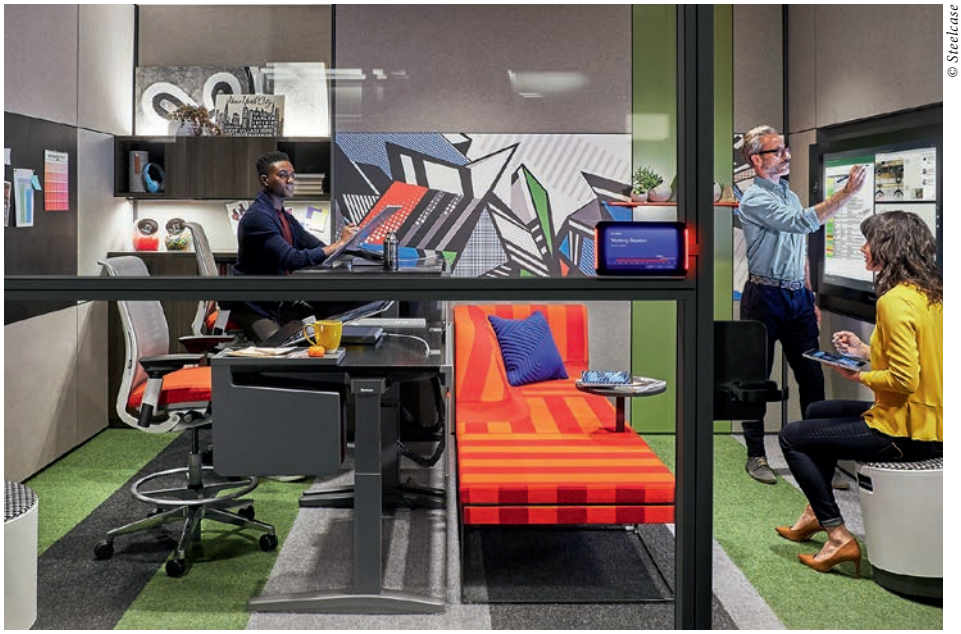
liegen erfahrungsgemäß in der Einbeziehung der Mitarbeiter. Sie wissen im Idealfall, welche Arbeitsumgebung für ihre kreative Entfaltung benötigt wird.

Wie könnte nun das Raumlayout aussehen, welches die Kreativität in konkreter Betrachtungsweise fördert? Dies bedarf zunächst das Wissen und Verständnis um den ganzheitlichen Kreativitätsprozess. Dabei geht es im Wesentlichen um unterschiedliche Kontexte, verschiedene Blickwinkel und Umgänge bei der Problemlösung. Kreativität äußert sich aber auch in der Tatsache, dass man Wahlfreiheiten in den Nutzungen von Raum und Platz multioptional zur Verfügung hat. Kreativität beansprucht zudem Platz – räumlich, zeitlich und in freien Organisationsstrukturen. Das setzt vielfältige, mobile und in den Arbeitsraum integrierte Technologien voraus. Eine passende Synergie, um diese Analogien herzustellen, bildet die Kooperation von Steelcase und Microsoft: Ziel der Zusammenarbeit ist die gemeinsame Entwicklung von „Creative Spaces" und IoT-Lösungen wie der Microsoft Azure IoT-Technologie. Jedes der Geräte ist darauf ausgelegt, den Gestalter in uns zu aktivieren, um so die individuelle Art zu arbeiten und sich zu vernetzen, bestmöglich zu unterstützen. Diese sind integriert in fünf Raumkonzepte, die das kreative Potenzial durch die Verzahnung von Technik in die Arbeitsplatzgestaltung optimal

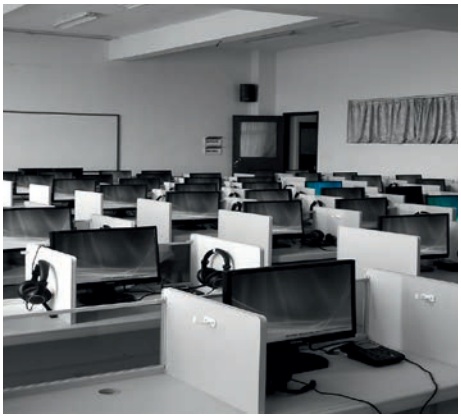
© Haworth

© Sedus

fördern. Da wären das Focus Studio für Konzentration und Fokus, das Duo Studio mit integriertem Loungebereich für die Arbeit zu zweit, der Ideation Hub, bei dem es sich um eine Hightech Umgebung handelt, die zur aktiven Teilhabe am Schaffensprozess einlädt, dem Maker Commons Raum für den schnellen Wechsel zwischen Austausch, Experiment (Prototyping) und Konzentration und der Respite Room. Seine Intension liegt in der aktiven Gruppenarbeit, die sich mit Einzelarbeit und individueller Denkarbeit abwechselt und eine entspannte Körperhaltung einräumt.



© Steelcase



© pixabay

© Antje Hinz

In ähnlicher Weise übersetzt der Büromöbelhersteller Sedus mit „Freedom at Work“ seine Vorstellung in vier unterschiedlichen Arbeitssituationen: Konzentration, Kommunikation, Zusammenarbeit und Entspannung. Daraus entstand beispielsweise das Raummodell „Brainstorming“.

Im Zuge einer Untersuchung von Toca im Auftrag von Haworth wurden zwei maßgeblich genannte Werte deutlich: Autonomie und Performance. Ersteres trifft im Kern den wachsenden Trend selbstbestimmten Arbeitens. Durch den hohen Grad der Technologisierung ist der Ort des Arbeitens absolut selbst bestimmbar und die Art des Arbeitens individualisiert sich. Routine wird zunehmend durch automatisierte Prozesse ersetzt, während Nicht-Routine-Arbeiten und

© IBA Deutschland

© pixabay

damit kreative Arbeit immer wichtiger werden. Interessant ist, dass es die intelligenten Algorithmen durch verfügbare Echtzeitdaten selbst sind, die Tätigkeitsspektren eröffnen, die mehr Wissen, Kreativität und Empathie in Eigenregie ermöglichen. „Mit genialen Köpfen vernetzt, profitieren sie vom Wissensfortschritt und verfügen dank Virtual und Augmented Reality über vielfältige Kommunikations- und individuell justierbare Lernformate“, ist Allison Sander, Direktorin des Center for Sensing and Mining the Future, BCG in Boston überzeugt.

EINLADENDE ERSCHEINUNG

Konferenztisch und -stühle mit besonderer Formensprache

In verschiedenen Formen erhältlich, bietet der zeitlos elegante Konferenztisch Grand Table in Meeting- und Konferenzräumen eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten. So sind dank innovativer Zargentechnik mit nur vier Beinen Tischlängen von bis zu vier Metern möglich. Für einen spannenden Kontrast sorgt die Kombination aus edlem Holz und poliertem, hochglanzverchromten Metall. Passend dazu: Der Grand Chair (Design beides: Eduard Euwens), der mit seiner komfortablen und anschmiegsamen Sitzschale in jeder Sitzposition einen besonders hohen Komfort bietet. Sanft ansteigende Armlehnen ermöglichen entspanntes Sitzen. Das polierte, hochglanzverchromte Untergestell mit drehbarer Säule garantiert einen exklusiven Auftritt und eine enorme Standsicherheit.

www.brune.de

LETTERMAN STANDING OVATION

endlich platz für ihre pakete! die große einwurfsklappe schluckt die meisten paketgrößen. der paketkasten LETTERMAN STANDING OVATION bietet ihnen die freiheit nicht mehr zuhause sein zu müssen, um ihre bestellungen zu erhalten.

design: michael rösing
material: edelstahl/stahl pulverbeschichtet

RADIUS

info@radius-design.de | 02232 7636-33 | radius gmbh, hamburger straße 8a, 50321 brühl

JETZT BESTELLEN!
www.radius-design.com

Prof. Dipl. Ing. Rudolf Schricker

Ehemaliger BDIA-Präsident und 24 Jahre im Präsidium des BDIA, studierter Innenarchitekt und Designer an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste, seit 1984 Konzerthausarchitektur und Kulturbauten, seit 2001 Professor für Innenarchitektur an der Hochschule Coburg unter anderem für das Lehrgebiet „Der menschliche Raum" mit Lehrschwerpunkt „Akustik – Design" und Vorsitzender des Vereins „Mensch & Raum, Design & Forschung" und did-Institut Innenarchitektur+Design. Er ist Initiator der Coburger Clang Clausur und der Ausstellung Clang Parcours sowie Autor des Buches „Kreative Raumakustik". Zudem entwickelte er die Konzeption für den Experimentalfilm „Sinn für Raum" mit Unterstützung der Filmakademie Ludwigsburg.

RAUMAKUSTIK

„Planung und Gestaltung für Arbeitsräume brauchen eine Geräuschprognose."

CUBE: Schall beeinflusst uns physiologisch, psychologisch, kognitiv und verhaltensmäßig. Ist es nachweislich zu einer Besserung an der Arbeitsumgebung in den letzten Jahren gekommen?
Prof. Schricker: Nahezu jeder Unternehmer versucht mittlerweile optimale räumliche Bedingungen für Mitarbeiter/innen zu schaffen. Die technischen Möglichkeiten scheinen unbegrenzt; allein die Kunst wird sein, Milieus zu schaffen, die jeder selber einstellen und verändern kann ohne den anderen zu beeinflussen. Zudem wird klar werden, dass Menschen nicht mit den Ohren hören, vielmehr das gehörte interpretieren und kompensieren mit ihren Hörzentren im Hirn. Psychoakustik eben.
Die diesjährige Coburger Clang Clausur beschäftigte sich u. a. mit den Gestaltungsmöglichkeiten für Nachhallverkürzungen in Büros. Welche Lösungen wurden konkret vorgestellt?
In der Tat unterscheidet sich die Coburger Clang Clausur von anderen Akustikveranstaltungen dadurch, dass es nicht um die physikalische Akustik vornehmlich geht, vielmehr erörtern wir gestalterische Antworten auf komplexe Akustikwirkungen von Materialien. Akustikdesign stellt klar, wonach fast jedes Material zum Absorber generiert, sobald die Oberfläche perforiert, gelöchert, geschlitzt und durchlässig gemacht wird. Reflexion dagegen wird gewährleistet durch Härte, Gewicht und Unversehrtheit des Materials. Zonung, Schirmung und Masking, Absorption im Möbel und größtmögliche Flexibilität akustischer Wirksamkeit führen den Entwurfsgedanken für neue Arbeitswelten.
Akustisch nicht regulierte Gespräche in Großraumbüros können die Produktivität um 66 Prozent senken. Wie kann dem entgegengewirkt werden?
Wer konzentriert arbeiten will, sucht Ablenkung und Störfaktoren auszuschalten. Bislang standen lediglich akustische Tarnkappen und Abschottungen zur Verfügung. Man könnte auch Kopfhörer oder Oropax tragen. Zukunftsweisender sind Schallmaskierung und Kompensation. Das Wissen um synästhetische Gesamtwirkung und psychologische Effekte von Selbstbestimmung können wahre Wunder bewirken. Gleichsam der bewusste Umgang mit Akustik im Zusammenspiel mit Licht, Klima, Materialität und eigener Befindlichkeit weckt Sicherheit und Wohlbefinden.
Das Akustik-Design für Büroräume gliedert sich zu 30 bis 40 Prozent in technisch-akustische Faktoren und zu 60 bis 70 Prozent in Human- und Gestaltungsfaktoren. Wie erklärt sich, dass Maschinen leiser sind als der Mensch?
Ursprünglich ist mit der Erfindung der Maschine und mechanischer Bewegung künstlich Lärm in die Welt gekommen. Jetzt und vor allem durch die Emissionsschutzgesetze sind Geräte und Geräusche in den Büros eher leise und sehr ruhig geworden.
Was ist ein effektives Geräuschmanagement für das Gebäudedesign?
Planung und Gestaltung für Arbeitsräume brauchen eine Geräuschprognose, die es ermöglicht, von der Emission über die Schallausbreitung die zu erwartenden Geräuschimmissionen präzise zu ermitteln. Nach einem Konzept für Raumakustik wird bei der Umsetzung gemessen, dokumentiert, gesteuert, korrigiert und die auf individuelle Optimierung zugeschnittene Lärmminderungsmaßnahmen, Verbesserung von Betriebsabläufen, frühzeitiges Erkennen von Konfliktpunkten und Berücksichtigung der einschlägigen Normen, Richtlinien und Gesetze angewandt.

© Rossoacoustic/s+w BüroRaumKultur

© TeamBank AG/easyCredit

Üblicherweise ist die Nachhallzeit der Maßstab für raumakustische Qualität. Wie misst man diesen Wert und von welchen Kriterien ist er abhängig?

Nachhallzeit wird als alleiniger Wert für Raumakustikqualität häufig überbewertet. Gleichwohl werden damit die zwei Hemisphären der Raumakustik hörbar: lange Nachhallzeiten, harte Materialien, kurze Nachhallzeiten, weiche Materialien. Für den Raum an sich ist dieser Wert ohne Belang. Wesentlicher erscheint mir das Streben nach akustischer Harmonie, also dem ausgewogenen Zusammenwirken von Lautstärke, Wortverständlichkeit, Schallmaskierung, Privacy, Kommunikationstechnik, Schallstreuung und -unterbrechung und eben auch Absorption und damit geringer Nachhall.

Im Durchschnitt verbringt jeder Büroangestellte etwa die Hälfte seiner Arbeitszeit mit Tätigkeiten, die erhöhte Aufmerksamkeit fordern. Kommunikation beansprucht die zweite Hälfte. Wie lässt sich ein Kompromiss zwischen Kommunikation und Konzentration realisieren?

Das alte Prinzip von Öffnen und Schließen gelingt heute immer besser durch flexible, veränderbare Systeme, die leicht zu bedienen sind. Auch Mehrzweck und differenzierte Verwendung spielen zunehmend eine größere Rolle. So verschieden die Menschen sind, so unterschiedlich setzen sie die ihnen bereitgestellten Veränderungsmöglichkeiten ein. Leuchten können durchaus auch Lautsprecher sein. Nahezu jedes Material könnte eine absorbierende Vorderseite und eine reflektierende Rückseite aufweisen.

Der VDI 2569 gilt als ein wichtiges Regelwerk für „Schallschutz und akustische Gestaltung im Büro", die überarbeitet wurden und in diesem Jahr erschienen sind. Welches sind die wesentlichen neuen Kriterien?

Erstmals empfiehlt die DIN akustische Qualität eines Büros durch Mitarbeiterbefragung zur ökonomischen Erfassung akustischer Problemzonen zu ermitteln. Das Regelwerk benennt geeignete raumakustische Zielgrößen für Büroräume, vor allem für Mehrpersonenbüros. Es wird auch empfohlen, Nachhallzeit nicht mehr als alleinige Kennzeichnung für akustische Raumqualität anzuführen. Stattdessen nehmen Ablenkungs- und Vertraulichkeitsabstand mehr an Bedeutung zu.

Welche Gewichtung haben die unterschiedlichen akustischen Raumelemente?

Meist sind es gestalterische Herausforderungen der Schallabsorption, zumindest bei der Arbeit. Senkrechte Flächen sind meist wirksam bei Sprache entsprechend der Sprechrichtung; Nachhallreduzierung gelingt unter Einbezug waagerechter Flächen gut, besser auch an der Decke als auf dem Boden. Mittlerweile ist Mobiliar mit entsprechender Ausstattung der Oberflächen in den Rang akustisch wirksamer Elemente aufgestiegen und lässt sich sehr gut kombinieren mit Bauteilen und deren Wirkung.

Geräusche haben eine räumliche Dimension. Inzwischen kann man Akustik virtuell erleben mittels VR-Brille. Dabei können akustische Elemente in den Raum integriert und die Hörbarkeit eines Raumes verändert werden. Haben Sie dieses Verfahren schon einmal getestet?

An der Hochschule sind diese Verfahren schon im Einsatz. Entscheidungsprozesse können mittels Virtual Reality verkürzt und mit allen Beteiligten effizient begleitet und herbeigeführt werden. Sobald Bauherr, Planer und Ausführende zeitgleich und mit gleichen Systemen versorgt sind, werden Vorstellungen erlebbar und können per Screenshot festgehalten, dokumentiert und unterzeichnet werden. Digitalisierung kann damit einen wesentlichen Beitrag leisten, damit Akustik simultan erlebbar wird.

Herr Prof. Schricker, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Kelly Kelch.

Drehsessel se:line

Drehsessel open up, Schreibtisch attention

EDLE MANUFAKTURARBEIT MADE IN GERMANY

Die Sedus Edition Modern Classics

Fotos: Sebastian Bullinger

Hochwertige Einrichtungen sind Ausdruck der Persönlichkeit und Spiegelbild der Unternehmensphilosophie.

In Büros und Konferenzräumen kommen nicht selten „moderne Klassiker" zum Einsatz, die zwar elegant und wertig aussehen, aber nicht unbedingt zum entspannten Sitzen und Arbeiten geeignet sind.

Der internationale Büroeinrichter und Ergonomieexperte Sedus hat da ganz eigene Vorstellungen. Mit der *Edition modern classics* werden nicht nur attraktive Bürowelten geschaffen, sondern ergonomisch perfekt ausgestattete Arbeitsplätze, die auch im Home-Office eine gute Figur machen.

Sorgfältig ausgewählte Materialien, wie z. B. das mit Olivenblättern gegerbte Anilinleder, stehen für die hohe Qualität dieser Edition. Sie werden liebevoll und handwerklich verarbeitet und zeigen „Made in Germany" in seiner vielleicht schönsten Form. Die Drehsessel open up und silent rush kommen in Kombination mit dem Schreibtisch attention besonders zur Geltung. Jede Massivholzplatte ist mit ihrer eigenen Maserung ein Unikat.

Auch der Konferenzsessel *se:line* hat zweifelsohne das Zeug, schon bald zu einem Klassiker zu werden. Seine signifikante Linienführung betont den ergonomischen Komfort, seine Schlankheit und Transparenz unterstreichen den ruhigen und souveränen Ausdruck.

Der technische Clou: *se:line* erkennt seine Benutzer schon beim ersten Kontakt, denn er überträgt die körpereigenen Kräfte in den passenden Anlehndruck der Rückenlehne.

Für den Arbeitsplatz oder das Büro zu Hause kann *se:line* auch mit Rollen und Höhenverstellung ausgestattet werden. Mit diesen Extras wird er zum vollwertigen Drehsessel, der Büroarbeit wahrlich zum Vergnügen macht.

Vereinbaren Sie einen Termin bei Ihrem Bürofachhändler oder im Sedus Showroom in Ihrer Nähe.

sedus

Sedus Showroom Rhein-Main
Philipp-Reis-Straße 2
65795 Hattersheim
Telefon 061 90 93 17-0
SedusRheinMain@sedus.com

www.sedus.com

© Denis Kreuzer

Matthias Petermann und Leyla Basaran

ZEITLOSE ÄSTHETIK

Fotos: Hermann + Hermann

Hermann + Hermann gestalten Möbel für den täglichen Gebrauch

Einfache, klare Formen, minimalistisches Design: Leyla Basaran und Matthias Petermann betreiben im Süden Darmstadts das Label Hermann + Hermann. Beide studierten an der Hochschule in Darmstadt. Basaran Industriedesign, Petermann Medienproduktion – nach einem Umweg über die digitale Maschinenstickerei fand er zum Design von Möbeln. „Wir haben uns beide immer für Design interessiert und es war schon lange unser Traum, eines Tages unser eigenes Label zu gründen“, sagt Matthias Petermann. „Frei zu arbeiten, nicht mehr als Angestellter in einer Firma, ist uns sehr wichtig.“

Zu ihren Produkten gehört u. a. das X-Board: Das Regal besteht aus mehreren, miteinander kombinierbaren Modulbrettern und zwei Wandhalterungen. Die einzelnen Module werden aus 1,5 cm dicken Birkensperrholzplatten gefräst und geschliffen. Sie können ohne Schrauben oder Klebstoff zusammengebaut werden und sind theoretisch unbegrenzt erweiterbar. Die speziell für das Regal hergestellten Wandhalterungen bestehen aus 3 mm gelasertem, gekantetem und pulverbeschichtetem Stahl. Dank ihres durchdachten Designs sind sie bei einem an die Wand angebrachten Regal kaum sichtbar. „Wir setzen bei der Produktion auf kurze Transportwege: Alle Teile des Regals werden samt der Verpackung komplett in Deutschland hergestellt“, so Petermann. Das X-Board kann nicht nur an der Wand, sondern auch als am Boden stehendes Regal zum Einsatz kommen. In der Entwicklungsphase befindet sich aktuell ein Couchtisch mit Stauraum für Zeitschriften unterhalb der Tischplatte.

www.hermannhermann.net

© Torsten Müller Bad Design

© Getty Images_Blend Image

DIE NEUE BAD-HEALTHINESS

LifeSpa – Gesundheit als Erlebnisinszenierung

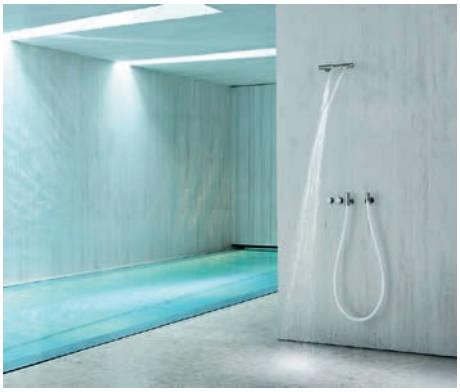
Die Entwicklung für einen gesundheitsbewussten Lebensstil wird getragen von den Trends um die Digitalisierung, den Health-Anwendungen und einer gesunden Bausubstanz. Diese Aspekte in das heutige Badezimmer transferiert, ist keine Fiktion, sondern detailliert realisierbar. „Dabei steht nicht nur die körperliche Fitness im Mittelpunkt, sondern auch die mentale Leistungsfähigkeit und das optimale Ausschöpfen der individuellen Lebensenergie", ist Andreas Dornbracht vom gleichnamigen Sanitärhersteller überzeugt. Hier zeichnet sich eine weitere Tendenz ab – das körperliche Wohl als Erlebnisinszenierung für eine ganzheitliche Gesundheitsvorsorge. Regeneration gewinnt als komplementärer Gegenpol zu tagesfüllenden Aktivitäten an Gewichtung.

© Dornbracht LifeSpa

Das LifeSpa zeigt eine Vielfalt an gesundheitsfördernden Möglichkeiten. Allen voran die bekannten Wasser-Treatments wie Güsse, Wechselduschen, Entspannungsbäder oder Wassermassagen. Neu sind hierbei die in der Höhe adjustierbaren Massagedüsen, die neben einer wohltuenden Nacken- oder Rückenmassage die gezielte Stimulation durch Aquapressur ermöglichen. Es gibt sogar Duschen, die den Blutdruck erkennen und das passende Duschszenario abrufen. Wenn man Pech hat, wird man eiskalt – im wahrsten Sinne – erwischt. Ähnlich wissenschaftlich inspiriert ist eine Badewanne, die den liegenden Körper durch eine akkurate Wannenform in eine Ruheposition bringt und ein Gefühl astronautischer Schwerelosigkeit erleben lässt. Ein ergonomisches Kissen ist in der Höhe verstellbar und verströmt durch einen schmalen Schlitz warmes Wasser, welches Nacken und Oberkörper mit einer wohligen Wärme umhüllt. Um den Zustand des Wohlfühlens den für den physischen und psychischen Aspekt eines optimalen Biorhythmus zu komplettieren, könnten sogenannte zirkadiane Lichtszenarien zum

© Duravit

© Karsten Jipp/Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft



© VOLA

© 07/2017 – Copyright by GROHE

Einsatz kommen. Morgens ist der Blaulichtanteil höher um wach zu werden und abends lässt ein höherer Anteil Rotlicht ermüden.

Mit der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte und dem E-Health-Gesetz transformiert die Digitalisierung auch das deutsche Gesundheitswesen von Grund auf. Gesundheitsvorsorge findet in der Zukunft zu einem großen Teil im eigenen Zuhause statt. Schon bald sollen digitale Technologien zwischen Arzt und Patient eine intensivere und beschleunigte Behandlung ermöglichen. Die Mehrheit der Ärzte setzt auf diesen Wandel und erwartet, dass mobile App-Dienste rund um die Home-Healthiness den Gesundheitsmarkt in den kommenden Jahren grundlegend verändern werden. Die aktuelle Entwicklung zeigt dies in den findigen Entwürfen für Toilettensysteme, deren Taufe im Übrigen bereits 1957 durch den Schweizer Hans Maurer erstmalig bekannt wurde. Inzwischen sind die WC's App-gesteuert und verfügen über eine automatische Urinanalyse. Sie bieten Informationen zu Fitness und Ernährung.

© Dornbracht

Auch die Bausubstanz selbst kann die Gesundheit unterstützen wie etwa Wandputze aus Lehm. Sie sind für Allergiker bestens geeignet, da das Material feuchte- und temperaturregulierende Fähigkeiten hat.

saunalux® saunen · infrarotwärmekabinen

wellness für alle sinne

made in germany · seit 1968 in herausragender Qualität

individuell
maßgefertigt
flexibel
hochwertig
einzigartig
stilvoll
ästhetisch
passgenau

Showroom Frankfurt a. M.
Hanauer Landstraße 195
60314 Frankfurt

Tel +49 (0) 69 944 10 700
showroom-frankfurt@saunalux.de

Di - Fr 10 - 18 Uhr, Sa 10 - 14 Uhr
Reservierte Parkplätze im Hof

© OASIS Group

MEIN LIEBLINGSSTÜCK

Dr. Eltahmash Israr über die Deckenleuchte Edge

Die Deckenleuchte bzw. Lampeninstallation Edge von Oasis besticht durch ihre klare minimalistisch reduzierte, kubische Formsprache. Das Ensemble aus unterschiedlich großen dreidimensionalen Rechtecken auf verschiedenen Ebenen zieht den Betrachter in seinen Bann, ohne dass die Lampe überhaupt eingeschaltet ist. Die Lampe ist mit LED Technik ausgestattet und wird in einer warmen Lichtfarbe von 2700° K geliefert. Bei der Lampe wurde Aluminium in hellen und dunklen Goldfarben verwendet. Neben dem kühlen Leichtmetall wurde ein dunkles warmes Holz mit in die Gesamtkonstruktion verarbeitet.

Die Edge ist von Beginn an zu meinem aktuellen Lieblingsstück avanciert. Sie beansprucht durchaus ihren Raum, aber sie dankt es einem mit elegantem Licht und einer zeitlosen Ästhetik. Sie kann in verschiedenen Räumen zum Einsatz kommen. Aufgrund ihrer schlichten Designsprache lässt sie sich hervorragend in verschiedenen Wohnwelten integrieren.

© AGONIST

Dr. Eltahmash Israr
Head of Design und Geschäftsführer der Republic of Contemporary Design

www.roc-d.com

Troldtekt®
Natural acoustic solutions

Montessori Schule, Ingelheim,
a|sh architekten, Fotograf: Markus Bachmann

Troldtekt® Akustiklösungen

Die natürliche Wahl für die Decken- und Wandverkleidung in jeglicher Architektur. Hergestellt aus 100 % natürlichen Materialien, Holz und Zement, bieten Troldtekt Akustikplatten eine dokumentiert nachhaltige Akustiklösung mit einzigartigen schallabsorbierenden Eigenschaften.

Neu: Akustik und Lüftung

Die Lüftungsdecke Troldtekt® Ventilation sorgt für frische Luft ohne Zugerscheinungen, Lärm oder sichtbare Lüftungsrohre und kann den Energieverbrauch gegenüber herkömmlichen Lüftungsanlagen um über 70 % reduzieren (wissenschaftlich dokumentiert).

Erleben Sie Troldtekt® Ventilation zum ersten Mal in Deutschland auf der **Messe SCHULBAU vom 19.-21. September in Köln** (Stand 45).

DGNB Navigator · Mitglied der DGNB

› www.troldtekt.de

© batcom.de

Gebäudeüberwachung mittels Drohnen ist die jüngste Form von Sicherheit. In der Regel wird die Liegenschaft virtuell in Zonen unterteilt. Übertritte von Zone zu Zone, Bewegungen innerhalb definierter Bereiche und die Bewegungsrichtung wertet die Videobildanalyse-Software selbstständig aus, erkennt Bedrohungen und warnt automatisch. Kamerabilder werden dank einer Freund-Feind-Erkennung und intelligenter Algorithmen zu virtuellen Leibwächtern.

© iHaus

Die biometrische Zutrittskontrolle zählt zu den sichersten Zugangssystemen

EIN SICHERES ZUHAUSE

Wichtigstes Kriterium für Smart Home Anwender bei An- und Abwesenheit

2016 wurde in Deutschland alle drei Minuten eingebrochen. 42 Prozent aller Einbrüche geschehen am Tag zwischen 6 und 21 Uhr. Es gibt aber auch eine gute Nachricht: In den letzten 15 Jahren geht der Anteil an vollendeten Wohnungseinbrüchen zurück. Dies liegt zu einem großen Teil an der Vielzahl von Produkten zur Sicherung von Haus und Wohnung. Umfangreich ist das Repertoire an Sicherheitskomponenten geworden und reichen von der Einbruch- und Gefahrenmeldeanlage, unsichtbarer Branddetektion bis zum Videoüberwachungssystem für Gebäude und Freiflächen oder der Zutrittskontrolle. Dazu kommen neuerdings noch Anwendungen wie Licht, Jalousie, Multimedia und Entertainment. Hier kann man verschiedene Szenarien programmieren, die das Haus bei Abwesenheit trotzdem sicht- und hörbar bewohnt aussehen lassen. Erfreulicherweise hat sich hier mit einem integrativen Visualisierungssystem etwas getan, das den Insellösungen ein Ende setzt. Mit diesem System können nun alle herstellerunabhängigen Applikationen komfortabel auf einer einzigen Bedienoberfläche geregelt werden. Eine Usability, die nicht nur der Schutzperson Komfort bietet.

© Securiton

Jeder Raum, jede Freifläche kann heute mit Sicherheitstechnik ausgestattet werden

Für Personenschützer und Sicherheitsbeauftragte bedeutet sie im Alarmfall eine wichtige Zeitersparnis, denn die individuelle 3-D-Darstellung der Liegenschaft auf der Bedienoberfläche sorgt für rasche Orientierung und Einschätzung der Situation.

Zudem hat sich die Videoüberwachung in den letzten Jahren deutlich verbessert. Zusammen mit Ultra-HD-Überwachungskameras hält seit kurzem auch die 4K-Auflösung Einzug in die Videoüberwachung. Doch breite Anwendung findet diese ultrahohe Auflösung bisher noch nicht, vor allem wegen der enormen Anforderungen an die Bandbreite und der Datenmenge. An einem Gleichgewicht zwischen Bildqualität, Übertragungskapazitäten und Datenanforderungen wird aber bereits gearbeitet.

© iHaus

Mit der der iHaus App und dem Sprachassistenten Alexa können Szenen im vernetzten Zuhause erstellt, gesteuert und ausgelöst werden

© Tchibo

Fenstersicherung mit Glasbruchsensor

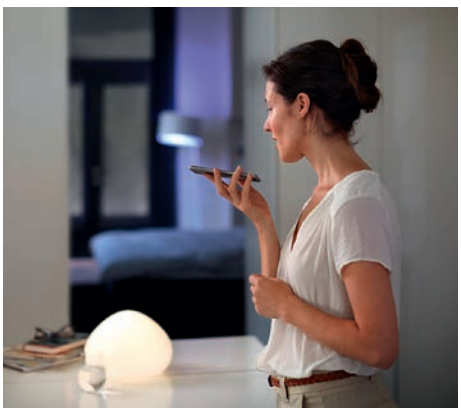
© Schüco

Doorcontrol-System

Das Auto, als fahrende Schaltzentrale für das Smart Home, spielt ebenfalls eine zunehmende Rolle in der Sicherheit. Bereits im Einsatz befindliche Car-Net-Dienste ermöglichen das Abrufen und Steuern von Funktionen, ohne dass ein Smartphone angekoppelt ist. Die Weiterführung ist das Interagieren von Haus und Auto, wenn Sensoren beispielsweise einen Wasserschaden oder eine Rauchentwicklung erkennen. Der Fahrer bekommt diese Information während der Fahrt über das Autodisplay angezeigt, kann dann über entsprechend positionierte Kameras einen Blick in sein Zuhause werfen und wenn nötig, umgehend Hilfe organisieren.

Es muss jedoch nicht immer digital sein. Eine Vielzahl von Einbrüchen lassen sich durch mechanischen Einbruchschutz verhindern. Eine Maßnahme ist die Fenster-Alarmsicherung. Der batteriebetriebene Griff ist eine unauffällige, integrierte Alarmanlage und reagiert bei Erschütterungen an der Scheibe sowie bei Aufhebelungsversuchen am Tür- oder Fensterrahmen.

© smartfrog



© Licht.de

Wem ein Komplettpaket mit allen Sicherheitsmaßnahmen zu teuer ist, kann sich für 5,95 Euro monatlich ohne Vertragslaufzeit ein solches Paket leasen

SMART WOHNEN IM KIRSCHGARTEN

Architektenhaus auf modernsten Stand der Technik gebracht

Fotos: Ulrich Beutemüller für Gira

Die hundertjährige Obstbaumkultur des weitläufigen Gartens gab das Raster für ein Architektenhaus in Mittelfranken vor. Wie ein Implantat haben Dürschinger Architekten mit dem Gebäude die Orthogonalität der alten Baumplantage aufgegriffen. Der flache, zweietagige Baukörper wird deutlich von den umgebenden Baumkronen überragt. Sichtbeton, Holz und Cortenstahl bestimmen die moderne Optik, die mit ihrer natürlichen Patina in einem harmonischen Wechselspiel zur umgebenden Natur steht. Intelligente Haustechnik macht das Wohnen in dem geradlinigen Gebäude rundum komfortabel und sicher – auch was die Zukunft angeht. Mit Solarkollektoren, die die Heizung unterstützen und den Pool erwärmen sowie einer PV-Anlage zur Stromerzeugung ist es auch energetisch ein Vorbild.

Fertiggestellt wurde das Haus bereits 2002. Nach einem Verkauf wollte der neue Besitzer dieses technisch auf aktuellen Stand bringen und zu einem Smart Home aufrüsten. Mit diesem Anliegen wandte er sich an den System-Integrator und ausgewiesenen Fachmann für intelligente Gebäudesteuerung, Klaus Geyer.

Als „Gehirn“ hinter dem elektronischen Nervensystem fungiert ein leistungsstarker Gira HomeServer, der alle Daten erfasst, auswertet und in Folge intelligente Befehle an die sogenannten Aktoren weiterleitet. Meldet beispielsweise die Wetterstation auf dem Dach, dass es anfängt zu regnen, gibt der Gira HomeServer den Befehl „Schließen“ an den Motor des Dachfens-

ters weiter. So ist auch die Aktion „Gehen“ auf Knopfdruck möglich, die das Licht im gesamten Haus deaktiviert, dazu die Sonos Musik- und die cen.sys Video-TV Anlage sowie definierte Steckdosen.

Bedient wird wahlweise am fest installierten Touchpanel Gira Control 9 Client oder via Smartphone bzw. Tablet mit der Gira Home-Server App auch mobil von unterwegs aus. So lässt sich im Urlaub kurz nach dem Rechten sehen oder die Gartenbewässerung starten. Auf Gira Tastsensoren – intelligenten Schaltern – an der Wand sind komplexe Funktionen hinterlegt: die Jalousiesteuerung für die Etage oder Lichtszenen für unterschiedliche Stimmungen. Auch komplexere Funktionen wie der „Kinoabend“ starten hier auf Knopfdruck: Das

Licht dimmt automatisch, die Jalousien und die Leinwand fahren herunter, der Beamer startet. Das Gira Schalterprogramm E2 Anthrazit mit seinen klaren Linien harmoniert bestens mit dem Sichtbeton.

www.gira.de

KA-BE®
SEIT 1946
KAMINE-ÖFEN-SCHORNSTEINE
FUGENLOSE BETON DESIGNBÖDEN

GYROFOCUS das Original von focus

jetzt bei uns!

info@kabe.de I 06108/910160 I Union-Bau Frankfurt GmbH
Lämmerspieler Straße 106, 63165 Mühlheim/Main

AUF ACHSE

Frankfurt in Bewegung entdecken

Lust auf Bewegung aber etwas Kultur und Geschichte dazu wären auch ganz schön? Dann nichts wie raus, um manch Schönes und Geschichtsträchtiges abseits der üblichen Wege zu entdecken. Jochen Ditschler hat für sein Buch „Frankfurt en Détail" kulturell und geschichtlich interessante Orte versammelt und sie in reich bebilderten Themen-Touren zwischen Höchst und Bergen-Enkheim, Niederrad und Kalbach verbunden. Herrschaftliche Häuser kann man dabei ebenso entdecken wie Fachwerkidylle oder auch Frankfurts Keimzelle rund um Römer und Dom. Einige Routen sind sehr gut per pedes zu machen, andere funktionieren wegen ihrer Länge besser mit dem Rad. Neben den Adressdaten sind zu den Routenstationen auch die Koordinaten mit Breiten-/Längengrad (in Dezimalschreibweise) angegeben. So ist also auch „kulturelles Geocaching" möglich.

Autor: Jochen Ditschler
Frankfurt en Détail: Stadtspaziergänge zwischen Kultur und Geschichte
Klappenbroschur, 18 x 11 cm, 120 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, ein Stadtplan und eingezeichnete Routen
ISBN: 978-3943407778
14,95 Euro
www.henrich.de

JUST FUCKING GOOD WINE TINTO 2015

Eine Weinempfehlung von Carlos Schönig, dem Clubmanager der winebank in Frankfurt

Neleman Bioweine sind spanische Weine mit niederländischem Herzen. Der niederländische Weinliebhaber Derrick Neleman und der spanische Winemaker Diego Fernández Pons, ihre gemeinsame Leidenschaft für exquisite Bioweine, dazu ein kreativer Sinn für Humor und natürlich ihre Herkunft Valencia sind fast das ganze Geheimnis der Neleman-Weine. Just Fucking Good Wine Tinto 2015 – bestehend zu 100 Prozent aus Marselan – ist tief Kirschrot mit dunkelrubinroten Reflexen. Der Duft aus intensivem fruchtbetontem Bouquet von reifen roten und schwarzen Waldbeeren wird unterlegt mit den würzigsüßen Vanillenoten der neuen Eiche. Am Gaumen kraftvoll, aromatisch vollmundig und vielschichtig mit samtweich gereiftem Tannin und gut eingebundener Eiche. Dieser Wein wird ausschließlich mit Bentonit und Erbsenprotein geschönt, ist frei von tierischen Produkten, sowie von jeglichen gentechnisch veränderten Lebensmitteln und ist somit vegan. Serviert werden kann der Biowein beispielsweise zu valencianischer Paella, saftig gegrilltem Fleisch und Geflügel und mediterranen Eintöpfen.

www.winebank.de

bulthaup
werkstatt

bulthaup & ...

werkstatt | planen einrichten
wiesbaden GmbH
Marktstraße 10
65183 Wiesbaden
Tel. 0611 174967

Luxuriöse Villa nahe Frankfurt

info@villaramholz.de
www.villaramholz.de

VR

✓ 4 Schlafzimmer
✓ 5 Badezimmer
✓ Sauna
✓ Privater Badeteich

© Christopher Rückert

Jo van Nelsen
singt, spielt, schreibt, liest, denn er macht seit 30 Jahren Kleinkunst. Ob als Conférencier im Tigerpalast oder mit eigenen Programmen. Manchmal führt er auch Regie. Ab 27. Oktober gibt's sein neues Soloprogramm „Solang nicht die Hose am Kronleuchter hängt ...!" mit Schlagern & Kabarett der 1920er-Jahre.

SIEBEN FRAGEN AN JO VAN NELSEN

CUBE: Welches sind Ihre drei Lieblingsorte?
Jo van Nelsen: Zum Abschalten empfiehlt sich immer ein Spaziergang am Mainufer (eine Stadt ohne Wasser ist für mich arm dran). Immer wieder fasziniert bin ich von den unterschiedlichen und wohl kuratierten Ausstellungen der Schirn. Und für Tee & Kuchen empfehle ich das Bitter&Zart wegen seines nostalgisch-fantasievollen Ambientes.

Was war für Sie das letzte realisierte Architekturhighlight in der Stadt?
Die Altstadt als work in progress. Ich möchte zwar nicht eine Wohnung haben, bei der mir täglich 1.000 Touristen durch die imitierten Butzenscheiben ins Wohnzimmer gucken; aber ich begrüße, dass die Stadt nach monumentalen Bankenbauten sich auch mal wieder auf ihre Historie besinnt. Hoffentlich wird es kein Dresdner Disneyland!

Was fehlt in Frankfurt?
Ein bezahlbares Schwimmbad in der City (was mit der wahrscheinlichen Schließung des Rebstockbades noch dringlicher wird).

Was empfinden Sie in Frankfurt als Bausünde?
Das Europviertel! Ein schnell hochgezogener Yuppie Slum, kalt, abweisend, die Vereinsamung fördernd. Welche alleinstehende Frau will dort in einer windigen Herbstnacht allein unterwegs sein?

Welches ist Ihr Lieblingsrestaurant?
Das bidlabu in der Kleinen Bockenheimer Straße, weil es exzellente Weine und eine experimentierfreudige Küche hat. Und für's Traditionelle geht nur das Mosebach im Sandweg (Best Grie Soß in town).

Worüber unterhalten Sie sich mit Architekten, Designern, Politikern, wenn es um Frankfurt geht?
Ich vermeide größere Ansammlungen dieser Berufsgruppen. Und wenn, unterhalte ich mich mit denen wie mit jedem anderen Menschen, z. B. letztens mit Rosemarie Heilig über die Unausgegorenheiten ihres Elektro-Pkw.

Wie sind Sie in der Stadt unterwegs?
Viel mit dem Fahrrad, viel zu Fuß, selten mit dem Auto. Und ich schimpfe jeweils in gleichen Teilen über die anderen :-)
Herr van Nelsen, wir danken Ihnen für Ihre Antworten.

ARCHIFLOP

Gescheiterte Visionen. Die spektakulärsten Ruinen der modernen Architektur

Vor 100 Jahren eine quirlige Goldgräberstadt in Namibia, heute begraben im Wüstensand; einst der größte Freizeitpark Ostdeutschlands, heute allenfalls als Filmkulisse genutzt. Was ist da schiefgelaufen? Davon erzählt dieses Buch. Es führt zu den spektakulärsten Architekturflops der ganzen Welt, vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute: zu monumentalen Geisterstädten in Asien, den traurigen Überbleibseln amerikanischer Shoppingmalls oder einer Atomzentrale auf der Krim. Es berichtet von ehrgeizigen Plänen, gescheiterten Visionen und überoptimistischen Erwartungen – in unterhaltsamen Geschichten und beeindruckenden Fotos. Der Autor Alessandro Biamonti ist Architekt, Kurator und Dozent für Design am Politecnico in Mailand. Übersetzt wurde Archiflop aus dem Italienischen von Ulrike Stopfel.

DVA Bildband (Originalverlag: 24 ore)
Archiflop (Originaltitel: Archiflop - Storie di progetti finiti male)
Alessandro Biamonti
Gebundenes Buch, 192 Seiten, 21 x 25 cm, 120 Farbfotos
ISBN: 978-3-421-04053-4
29,95 Euro (D), 30,80 Euro (A), 39,90 CHF
www.randomhouse.de

bulthaup
werkstatt

e15

werkstatt | planen einrichten
wiesbaden GmbH
Marktstraße 10
65183 Wiesbaden
Tel. 0611 174967

Alysoid

LEUCHTENDE SKULPTUR

Leuchte Alysoid (Design: Ryosuke Fukusada für Axolight) besteht aus Ketten, die wahlweise in Messing natur oder Nickel schwarz glänzend erhältlich sind. Diese werden an beiden Enden aufgehängt und bestimmen durch ihr Gewicht die Form des Lampenschirms. So entsteht ein Bogen, der von in der Mitte positionierten Hochleistungs-LEDs beleuchtet wird.

www.axolight.it

Mojo

ALLROUND TALENT

Sessel Mojo (Design: Claesson Koivisto Rune für Arflex) passt in öffentliche Wartezonen ebenso gut wie in private Wohnbereiche. Die Polsterung besteht aus flexiblem, formgeschäumtem Polyurethan. Die Sitzkissen sind in unterschiedlichen Härtegraden erhältlich. Zudem gibt es Mojo in einer Ausführung mit verstecktem Drehfuß.

www.arflex.it

Owens

ELEGANTE LÄSSIGKEIT

Der Armchair der Owens Kollektion (Design: Rodolfo Dordoni für Minotti) besitzt eine bequeme Rückenlehne, die den Körper auch seitlich abstützt. Getragen wird der Sessel von mokkafarbig lackierten Beinen aus Eschenholz. Der Stoffbezug der Polsterung kann zum Reinigen abgenommen werden.

www.minotti.com

Lina Bo Bardi (1914 - 1992)

LOCKER LÄSSIG

Fotos: arper

Lina Bo Bardis legendärer „Bowl Chair“ steht für eine neue, ungezwungene Art des Sitzen

Die 1914 in Rom geborene Architektin Lina Bo Bardi entwarf den Bowl Chair im Jahr 1951. Sie war zu dem Zeitpunkt gerade zusammen mit ihrem Ehemann, dem Kunstkritiker und Galeristen Maria Bardi nach Brasilen ausgewandert, wo sie bis zu ihrem Tod 1991 lebte. Bo Bardi baute in Brasilien nicht nur private und öffentliche Bauten, sie war auch als Museumsdirektorin, Bühnenbildnerin, Kostümgestalterin oder Ausstellungsmacherin tätig. Sie zeigte ebenso ein großes politisches und soziales Engagement. Bo Bardi war lange Zeit nur den Experten bekannt. In den letzten Jahren wurde die Architektin jedoch zunehmend neu entdeckt. Sie gilt heute als eine der wenigen weiblichen Protagonisten der Architekturgeschichte. Im Jahr 2014 fand zu ihrem 100-jährigem Geburtstag eine umfangreiche Retrospektive mit begleitendem Katalog statt. Die Ausstellung mit dem Titel „Lina Bo Bardi: Together“ tourte weltweit und machte auch im Berliner DAZ Station. Der Bowl Chair war Teil dieser Ausstellung. Der italienische Möbelproduzent Arper hatte anlässlich des Jubiläums den Stuhl als Re-Edition wieder neu aufgelegt. Dessen halbkugelförmige Sitzschale ruht auf einer

© Marco Covi

metallischen Ringstruktur mit vier Beinen. Der Stuhl bietet eine ungezwungene, variantenreiche Sitzhaltung an und bezeugt den damals stattfindenden Wandel zu mehr Gelassenheit gegenüber dem Leben.

Arper hat in der Neuauflage des Sessels nur einige technischen Anpassungen vorgenommen. Jeden Produktionsschritt stimmte der Hersteller mit dem Instituto Lina Bo e P. M. Bardi in Sao Paulo ab, wo sich der zu Bo Bardis Lebzeiten gefertigte Prototyp heute noch befindet. Zusätzlich zu der Originalversion aus schwarzem Leder ist der Bowl Chair in sieben verschiedenen Farben verfügbar. Jede Farboption bietet drei verschiedene Kissensets. Die Auflage von 500 Exemplaren ist noch nicht ganz vergriffen.

www.linabobarditogether.com

PERFEKT GEMÜTLICH

Fotos: Eichenhaus AG

Neubau mit einem gelungenen Mix aus Klassik und Moderne

Jede Menge Gemütlichkeit, Charakter und Wohlfühlatmosphäre strahlt dieses Zuhause aus, in dem Elemente aus der Klassik und Moderne sowie Einflüsse aus dem Orient und aus Skandinavien miteinander kombiniert sind. „Bei diesem Projekt bereicherten die Bauherren die Arbeit unserer Innenarchitekten", erinnert sich Christoph Werner, Vorsitzender der Schreinerei & Planungsbüro Eichenhaus AG, und erklärt weiter: „Zusammen mit unserem handwerklichen Fachwissen rund um die Themen Badausbau, Treppenbau, Massivholzböden und Raumteiler ist ein Neubau mit jeder Menge Persönlichkeit entstanden."

Gleich im Eingangsbereich begegnet man echtem Handwerk und Planungsvermögen vom Schreinermeister. Die Rede ist von der viertelgewendelten Holztreppe mit Trittstufen und gekrümmtem Handlauf in Eiche geölt sowie weiß lackierten Geländerstäben und Setzstufen. Ein typisch skandinavischer Einrichtungsstil, in dem sich die Zementfliesen mit klassisch-orientalischem Muster ganz selbstverständlich einfügen. Weiter geht's im Badezimmer, wo eine fast raumhohe Mauer den Waschtisch aus Altholz (Eiche-Balken aus einem Hausabriss im Spessart) und gemauerten Füßen von der großen Dusche trennt. Der Boden ist mit speziellen Badezimmmerdielen belegt, die Wände größtenteils verputzt und weiß gestrichen, nur in den Nassbereichen kamen Schieferfliesen zum Einsatz. Ein besonderer Hingucker im Esszimmer ist ohne Zweifel die zweiflügelige Schiebetüranlage bzw. Drehtüranlage mit geprägten Füllungen sowie Glasfüllungen mit Sprossenrahmen.

www.eichenhaus.de

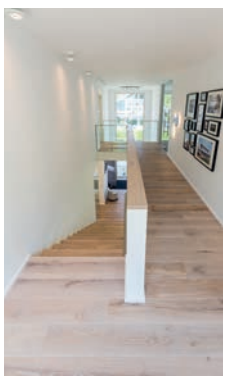
MITTAGSSCHLÄFCHEN INKLUSIVE

Ein Designsofa ist auch für große Menschen komfortabel

Ob mit hohem oder mit niedrigem Rücken, mit geneigtem Seitenteil oder geradlinig – das hülsta Sofa hs.420 bringt Entspannung pur nach Hause. Es schwebt förmlich auf seinem Holzrahmen und wirkt bei aller Zierlichkeit soft und leger. Bei dem Sofa wurde daran gedacht, dass man nicht immer nur sitzen möchte. So kann man die Seitenteile nach oben klappen, um sich der Länge nach auszustrecken und den Kopf abzulegen.
www.huelsta-sofa.com

ARKITURA
Das individuelle Architektur-Haus

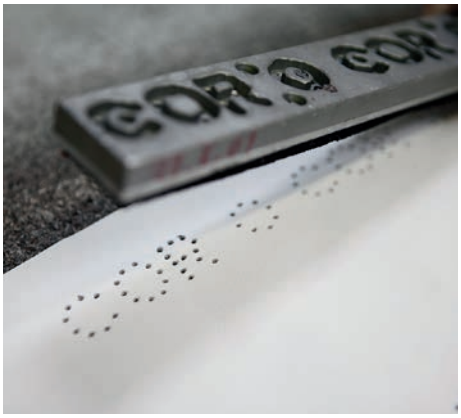
ARKITURA Musterhaus
Ludwig Erhard Strasse 37 - Platz 19
61118 Bad Vilbel bei Frankfurt



Viele Gründe für ein ARKITURA - Haus

Architektur aus Leidenschaft	individuelle freie Planung
Service nach Maß	Organisation & Koordination im Namen des Bauherren
Baukunst in Perfektion	komplett bezugsfertige Bauausführung
Ökologie aus Überzeugung	natürliche Materialien für höchste Wohnqualität
Festpreis	absolute Kostenkontrolle

Web www.arkitura-haus.de Mail info@arkitura-haus.de Tel 0731 14 66 09 60



MIT HERZ UND LEIDENSCHAFT

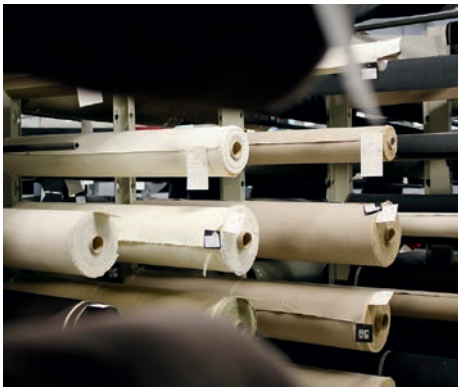
Fotos: Frank Springer

Vom Gestell bis zum Bezug: Cor setzt auf Handwerkskunst

220 Mitarbeiter, ein beachtlicher Maschinenpark und diverse Zertifizierungen machen Cor zu einem industriellen Mittelständler. Allerdings zu einem, der bei der Herstellung seiner Möbel die hohe Kunst des Handwerks pflegt. So wird bei Cor – mit Ausnahme weniger Zulieferteile – alles selbst gefertigt. Und das fängt schon bei der Herstellung des Gestells an. „Unsere Tischler fertigen es aus heimischer, nachhaltiger Buche und damit dem denkbar solidesten Grundstoff für ein langes Möbelleben“, erklärt Leo Lübke, Geschäftsführender Gesellschafter von Cor. Nach der Fertigung der Grundholme im Vierseitenhobel werden die Schlitze und Zapfen verleimt. Nachdem der Rahmen einige Tage zum Aushärten gelagert wurde, werden in Handarbeit die Wellenfedern aufgespannt.

Auch bei der Grundpolsterei wird nicht der einfachste Weg gegangen: Statt Formschaum kommt Schnittschaum zum Einsatz, der aus Schaumstoffen unterschiedlicher Härte- und Gewichtsgrade zusammengesetzt wird. „So können Polsterelemente gefertigt werden, die auch nach vielen Jahren noch bequem und formtreu sind“, erklärt Lübke.

Die Fertigung des Lederpolsters ist ein Prozess des steten Prüfens, Auswählens und nochmal Prüfens. Denn als kostspieliges Naturmaterial, das mit jeder Lederhaut anders ausfällt, eignen sich nur bestimmte Stellen ausgewählter Häute für bestimmte Abschnitte eines ledernen Möbelbezuges. Die wiederum sind von Modell zu Modell verschieden. Die Cor Lederfachleute müssen sich daher nicht nur mit dem Material,

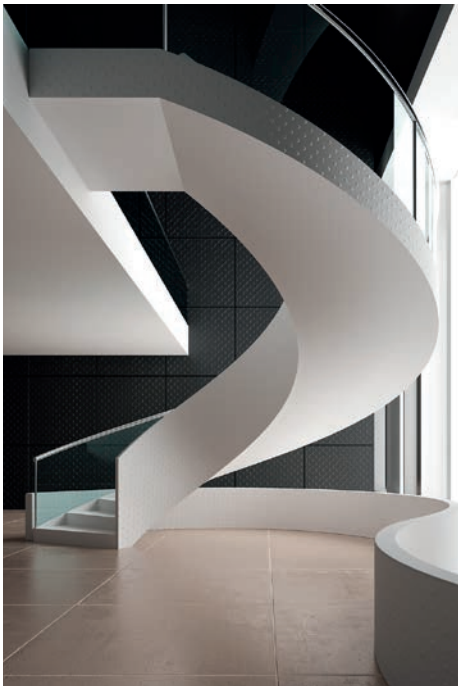


sondern auch mit der gesamten Cor Möbelpalette bestens auskennen. Ebenso wie beim Leder brauchen auch die Mitarbeiter, die sich bei Cor um die Stoffe kümmern, ein gutes Auge sowie eine ruhige Hand. Aus den rund 430 Stoffvarianten im Lager wird die Passgenauigkeit der einzelnen Teile geprüft. Zugeschnitten wird entsprechend dem Fadenverlauf im Stoff.

Gefertigt wird dann jeder Bezug einzeln per Hand. Dafür sind rund drei Dutzend Näherinnen in der Cor Näherei beschäftigt, die nicht nur nähen, sondern auch regelmäßig kontrollieren, ob Nähte, Reißverschluss, Keder und Fadenverlauf auch wirklich ordentlich sitzen. Nachdem Gestellbau, Lederzuschnitt und Näherei viele Stunden mit den Vorarbeiten verbracht haben, nimmt das Möbel in der Polsterei sichtbar

Konturen an. Dabei wird der Einschlagkeder eingeklopft und die Polster werden mit Bezügen versehen. Bevor es aber verpackt und versandt wird, muss das Möbel noch die Endkontrolle passieren. Unter wattstarker Neonbeleuchtung wird hier jedes Sofa, jeder Sessel und jede Garnitur komplett aufgebaut und penibel geprüft, bevor sie ihren Weg zum Kunden nehmen.

www.cor.de



HI-MACS-STRUCTURA 3D

Fotos: LG Hausys/HI-Macs

Die nächste Dimension der Gestaltung

Das lieben die Gestalter, wenn durch und mit Materialien kreativ gearbeitet werden kann und sie zudem vielschichtig einsetzbar sind. Der Mineralwerkstoff HI-Macs findet deshalb schon seit geraumer Zeit flächendeckende Anwendung in der (Innen-)Architektur und im Design. Dass im Wesentlichen aus Acryl bestehende Material eignet sich zum Beispiel als perforierte Wandverkleidung oder als Oberflächenwerkstoff in Küchen, Bäder oder bei Möbeln. Robustheit erlangt das Solid-Surface-Material durch eine besondere Produktionstechnologie der thermischen Aushärtung und ist damit der Konsistenz eines Steines sehr nahe. Jetzt wurde eine Kollektion vorgestellt, die mit einer neuen, von LG Hausys entwickelten Technik hergestellt wird. Der Name verrät es schon, denn HI-MACS Structura® hat nicht nur eine strukturierte Oberfläche in 3D-Optik, sondern kann, außer der zehn angebotenen Standardoberflächen, in jedem beliebigen Muster gestaltet werden kann. Damit haben Designer und Architekten die Möglichkeit, auf einfache Art und Weise und fast ohne Beschränkung, ihre eigenen maßgeschneiderten Oberflächen zu schaffen. Das präzisionsgefertigte Material findet seinen Einsatz

daher auch dort, wo es auf die feineren Details eines Projekts ankommt wie etwa auf jeglichen Oberflächen, Logos oder Schriftzüge. Darüber hinaus eignet es sich für Außenverkleidungen oder Fassaden mit großformatigen Mustern, die auch aus der Ferne betrachtet einen beeindruckenden Effekt erzielen. Der materielle Tausendsassa kann im Übrigen je nach Muster und Design thermisch verformt werden, was den Anwendungsbereich noch einmal um ein Vielfaches erweitert und inzwischen auch im privaten Gebäudebereich multiple Akzeptanz erfährt.

STILVOLLER MATERIALMIX

Fotos: Stephan Vogel

Die Bar Gekkos bietet eine Fusion aus traditionellen Drinks und hausgemachten Produkten

Im Dezember 2010 wurde das Gekkos im Hilton Hotel im Herzen Frankfurts eröffnet. Die Bar steht für eine erlesene Auswahl an Drinks, hochwertige Spirituosen und ein bis ins Detail exklusiv gestaltetes Ambiente. Kombiniert werden hier die Fusion alter Rezepte, vornehmlich aus den Jahren 1870 bis 1930, mit innovativen Arbeitstechniken sowie die Verwendung ausgefallener und häufig hausgemachter Produkte. Ein Konzept, das bereits mehrere Preise gewinnen konnte.

Auch gestalterisch ist die Bar ein wahrer Genuss: Im Herzstück des Gekkos – der Bar – dominieren die Gold- und Schwarztöne. Es schimmert und glänzt, wirkt aber keinerseits aufdringlich oder überladen. Dezent wird dieser Bereich illuminiert von ausgefallenen Cavalli Leuchten. Die metallischen Kronleuchter mit ihren kleinen beigegelblichen Lampenschirmen schaffen eine warme Atmosphäre, die einen spannenden Kontrast zu den eher dunkel gehaltenen Elementen wie Wänden und dunkel-bemusterten Pfeilern kreiert. Der dunkle Holzboden und edle Materialien vereinigen sich mit den niedrigen Sitzmöbeln aus Samt und nachtblauen Nischen mit schweren Samtvorhängen zur verführerischen Symbiose. Durch die organisch geformten Loungeecken, die klassischen Barhocker, sowie den mit grober Stepppolsterung gestalteten Wände in graubeige, könnte das Interior-Konzept fast ein wenig zu gemütlich wirken. Dieser Aspekt wird jedoch durch die kubistischen Milchglastische – sowie der mit bunten Spirituosenflaschen bestückten Bar – aufgebrochen, wodurch die Einrichtung an Leichtigkeit und Spannung gewinnt.

So ist das Gekkos der ideale Ort, um nach einem Arbeitstag oder am Wochenende einen besonderen Drink zu genießen.

www.gekkos-bar.com

Deutsche Schule Madrid, 2015, Quelle: Grüntuch Ernst Architekten

Elisabeth von Knobelsdorff und Therese Mogger an der Technischen Hochschule München, 1909/10, Foto: I. Weber-Pfleger

FRAU ARCHITEKT

Eine Ausstellung fragt nach dem Wandel der Geschlechterrollen in der Architekturbranche

Mehr als die Hälfte aller Studierenden an den Architekturfakultäten sind heute Frauen, allerdings kommen längst nicht alle auch wirklich im Beruf an – die „missing group" beträgt auch heute noch weit mehr als 20 Prozent. Mehr Frauen als früher erreichen heute leitende Positionen als Partnerinnen in Architekturbüros, als Stadtbaurätinnen, als Hochschullehrerinnen, als Präsidentinnen von Architektenkammern – an dem Geschlechter-Missverhältnis in der Architektur ändern solche Karrieren jedoch nur wenig. Nur die wenigsten schaffen den Sprung in die erste Reihe – bei der Gründung von Büros oder der Besetzung einflussreicher Stellen ist Architektur noch immer Männersache.

Marlene Moeschke Poelzig und Hans Poelzig, beim Richtsfest in der Tannenburgallee, Berlin 1930, Quelle: Erbengemeinschaft Marlene Poelzig

„Frau Architekt" widmet sich der Herausforderung exemplarisch in 22 Porträts, Werkbeispielen und ganz persönlichen Geschichten von Frauen in Deutschland, die die Architektur maßgeblich beeinflusst haben oder bis in die heutige Zeit prägen. Die Ausstellung beginnt bei Emilie Winkelmann, die 1907 das erste Architekturbüro in Deutschland gründete und spannt den Bogen bis zur Wiedervereinigung. Aber auch das Bauen der Nachwendezeit in Berlin und den neuen Bundesländern rückt dabei in den Mittelpunkt. Zusätzlich zu ausgestellten Porträts, Modellen, Plänen, Zeichnungen und authentischen Objekten werden eine Reihe von Architektinnen im Interview zu Wort kommen. Geboren

Grit Bauer-Revellio: GEDOK-Haus in Stuttgart, Ansicht von der Seidenstraße, nach 1959 © GEDOK-Archiv

Architektin Iris Dullin-Grund, Titelblatt Die Frau von Heute, 1961, Nr. 40

zwischen 1930 und 1995 spiegeln sie ein breites Spektrum der Berufs- und Lebenserfahrung in einem männerdominierten Berufsfeld wider. Einige von ihnen sind selbst der Fachwelt kaum oder auch gar nicht bekannt. Der Blick zurück ist daher gleichzeitig der Versuch, ein Szenario für die künftige Ausgestaltung des Rollenbildes zu entwerfen.

Deutsches Architekturmuseum DAM
Frau Architekt
30. September 2017 bis 8. März 2018
www.dam-online.de

AGONIST.COM

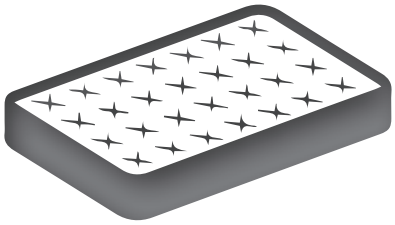
BettenZellekens
DIE NUMMER 1 IN FRANKFURT

Maßanzug

PASST PERFEKT.

Die individuelle Lösung nur für Sie.

EXKLUSIV IN DEUTSCHLAND
BEI BETTEN-ZELLEKENS.



Maßmatratze

Richard Wagner Museum, Architekt: Staab Architekten und hg merz architekten museumsgestalter, ® Ebener

Médiathèque 3è Lieu, Thionville, Architecte: Coulon architecte, ® Eugeni Pons

ARCHITEKTURTAGE 2017

Bild-/Textquelle: Europäisches Architekturhaus - Oberrhein

Die Stadt ändern, das Leben ändern

Seit 17 Jahren veranstaltet das Europäische Architekturhaus – Oberrhein das trinationale Festival, die Architekturtage. Unter dem diesjährigen Motto „Die Stadt ändern, das Leben ändern" finden im Veranstaltungszeitraum in über 20 Städten von Mannheim bis Basel auf beiden Seiten des Rheins etwa 200 Veranstaltungen statt.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Europäischen Architekturhauses wurde ein Thema gewählt, das weit über den Begriff Architektur hinausgeht und die Stadt als architektonischen Gesamtraum ins Rampenlicht rückt. Doch die Stadt ist mehr als gebaute Umwelt, sie ist Lebensraum und stellt als solcher immer größer werdende Herausforderungen an seine Architekten, Stadtplaner und Bewohner. Wie gehen wir mit dem demographischen Wandel um? Wie können wir der Wohnraumknappheit in Großstädten begegnen? Wie können wir Vororte zu Wohnorten umgestalten? Welche Anforderungen stellen veränderte Umweltbedingungen an modernes Bauen? Und wie verändert die Stadt unseren Alltag? Die Antworten auf diese Fragen

Atelier croquis à Colmar, © Eric Nieder

sind so vielfältig wie die Veranstaltungen der Architekturtage. Bei Vorträgen, Besichtigungen, Ausstellungen, Radtouren, Filmvorführungen und Diskussionen wird das diesjährige Thema aus den verschiedensten Perspektiven beleuchtet,

Montpellier railway station, © Marc Mimram architecte ingénieur

Haus in Riehen, Architekt: ETH SIA, ° Eik Frenzel

doch immer stehen die Stadt und das Leben im Vordergrund. Denn Architektur findet nicht im luftleeren Raum statt, sondern steht in ständiger Wechselwirkung mit dem Leben der Menschen. Architektur ist dynamisch und jede Veränderung der Stadt prägt das Leben ihrer Bewohner. Dieser Wechselwirkung sind die diesjährigen Architekturtage gewidmet. Wie in den vorangegangenen

Parking Silo, Architecte: DeA architectes, ° Rouxel

Jahren bieten auch die Architekturtage 2017 vielfältige Höhepunktveranstaltungen in Deutschland, in Frankreich und in der Schweiz. Diese verleihen dem Festival seinen unverwechselbaren Rhythmus und bringen das breite Publikum der drei Länder zusammen.

Veranstaltungszeitraum:
29. September bis 27. Oktober 2017
www.europa-archi.eu

Außenbauwerk

© Kajo Meyer

Außenaufnahme Dokumentationsstätte Regierungsbunker

ERINNERUNG AN DEN KALTEN KRIEG

Teilstück des Regierungsbunkers wird Dokumentationsstätte

Fotos: Sascha Kelschenbach

Tief unter den Weinbergen des Ahrtals zwischen Ahrweiler und Dernau liegt versteckt das ehemals geheimste Bauwerk in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland – der Regierungsbunker. Eingebaut in zwei ehemalige Eisentunnel einer strategischen Eisenbahnlinie erfolgte unter der Federführung des Bundesinnenministeriums zwischen 1962 und 1971 der Ausbau zum Regierungsbunker. Unter dem Namen „Ausweichsitz der Verfassungsorgane des Bundes im Krisen- und Verteidigungsfall zur Wahrung von deren Funktionstüchtigkeit“ entstand 110 m unter Wald und Weinbergen eine gigantische Stadt im Berg von fast 20 km Größe mit 83.000 m² Nutzfläche. Ausgestattet mit fünf autarken Bauteilen, 897 Büro- und Technikräumen, 936 Schlafräumen, einem Friseursalon, Fernschreibzentren, Hörfunk- und Fernsehstudio sowie Krankenhäusern und Zahnarztbehandlung sollten hier 3.000 Regierungsmitglieder im Ernstfall die Regierung aufrechterhalten können.

Blick in den zurück gebauten Tunnel

Erst 1997 entschied das Bundeskabinett die Anlage aus der Zeit des Kalten Krieges aufzugeben. Nachdem Vermietung oder Verkauf der

Kommandozentrale

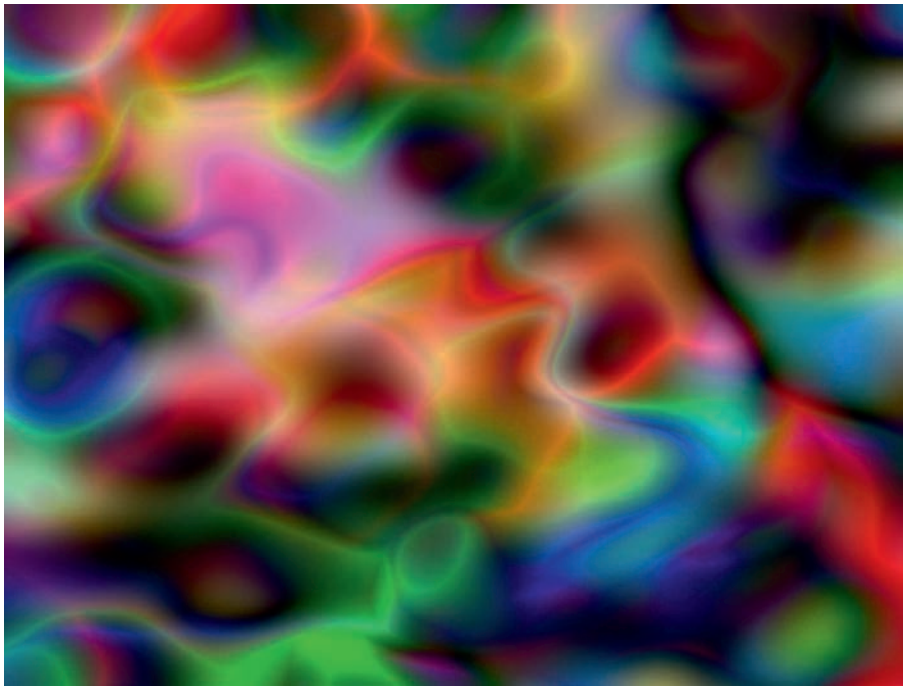
Blinklicht und Hupton signalisierten das Öffnen und Schließen des 25 t schweren Drucktores

Schlafraum Bundespräsident

oben: Blick in den OP-Saal mit Zahnarztbehandlungsstuhl
links: Umgehungstor

unterirdischen Kommandozentrale nicht zu Stande kamen, erfolgte der Rückbau des Regierungsbunkers. Von 2001 bis 2006 wurden sowohl die Außengebäude, wie das Antennenfeld und die Lüftungsbauwerke, als auch die Tunnel im Inneren, entkernt. Lediglich ein Teilstück blieb als Dokumentationsstätte Regierungsbunker im Originalzustand erhalten und gibt seit 2008 seine ehemals streng geheime Geschichte preis. Vom Tag seiner Eröffnung fand das Museum großen Publikumszuspruch. Die Besucher kommen aus der ganzen Welt, alle Altersklassen sind vertreten. Eine besondere Betreuung erfahren Schulklassen, die den Kalten Krieg nur aus Büchern kennen und denen hier Geschichte auf anschauliche Art und Weise vermittelt wird. Im Juni 2009 wurde der ehemalige Regierungsbunker mit dem Preis der Europäischen Union für das Kulturerbe, dem „Europa Nostra Award", ausgezeichnet. Am 26. Oktober 2016 konnte der 700.000 Besucher begrüßt werden. Niemand hat im Vorfeld geahnt, wie groß das Interesse an diesem einzigartigen Bauwerk des Kalten Krieges sein würde, das Schauplatz der gegenseitigen Abschreckung der Atommächte in Ost und West war.

www.regbu.de



Thomas Ruff, Substrat 10 I, 2002, © Thomas Ruff

Jouko Lehtola, BMW 330 D, ‚01, aus der Serie: Finnish View – Fragments of Our Time, 2003, © Jouko Lehtola

BEWEGUNG IM BILD

Bild-/Textquelle: DZ BANK Kunstsammlung

Die informelle Malerei trifft auf die Geste in der Fotografie

Mit dem Zusammenschluss von DZ Bank und WGZ Bank trafen auch zwei Kunstsammlungen aufeinander, die auf den ersten Blick nicht viele Gemeinsamkeiten aufzuweisen scheinen. Zwar sind beide der Kunst nach 1945 verpflichtet, die Schwerpunkte liegen aber auf völlig anderen Materialien – Malerei und Fotografie. Bei der Beschäftigung mit beiden Sammlungen wurde aus einer Fülle an möglichen Anknüpfungspunkten die gestische Abstraktion der informellen Malerei ausgewählt. Diesen Werken werden fotografische Artefakte gegenübergestellt. Die ausgewählten Fotografien haben mit den Malereien gemeinsam, dass sie einer freien Geste entspringen. Maler wie Fotografen gehen in ausdrucksstarken Bewegungen mit ihren jeweiligen Materialien um, was ähnlich lebendige Bildkompositionen entstehen lässt.

Bernard Schultze, und Blütenträume reifen, 1984, © Bernard Schultze

Fünf Abschnitte sollen mögliche Aspekte der Sortierung einiger Stilrichtungen und Materialien aufzeigen, die die Geste in Malerei und Fotografie miteinander verbinden. Der erste beschäftigt sich mit der Bewegung bis zum abrupten Stillstand und seinem möglichen Zerstö-

Jorma Puranen - Icy prospects #5, 2005, © Jorma Puranen

Marc Lüders, Objekt 709-7-2, 2006, © Marc Lüders

Beza von Jacobs, Water area, 2013, © Beza von Jacobs

rungspotenzial. Der zweite Abschnitt behandelt verschiedene Formen von explosiven Kräften wie Explosionen, die im Bild ihren Niederschlag finden. Im dritten wird sich mit abstrahierten Bildwelten auseinandergesetzt, in denen sich doch der Gegenstand noch immer erahnen lässt. Die im vierten Abschnitt versammelten Arbeiten zeigen Bewegung in der Natur auf, vom Wirbelsturm bis zu Windböen, aber auch die langsame Veränderung der Gesteine durch Einflüsse des Menschen und des Wetters. Im letzten Abschnitt geht es darum, wie das Material die Geste bestimmt, sich zum Beispiel im Ausbreiten von Pilzen auf dem Fotopapier sogar manchmal verselbstständigen kann.

Ausstellungsdauer: bis 16. September 2017

DZ Bank Kunstsammlung
Art Foyer
Platz der Republik, 60265 Frankfurt am Main
www.dzbank-kunstsammlung.de

Pétrel I Roumagnac (duo), Reset/Résidus #3, 2015, Installationsansicht, Galerie Escougnou-Cetraro, Paris / © Pétrel I Roumagnac (duo), courtesy die Künstler und Galerie Escougnou-Cetraro

Peter Miller, Selfportrait (with Headlamp), 2009
© Peter Miller

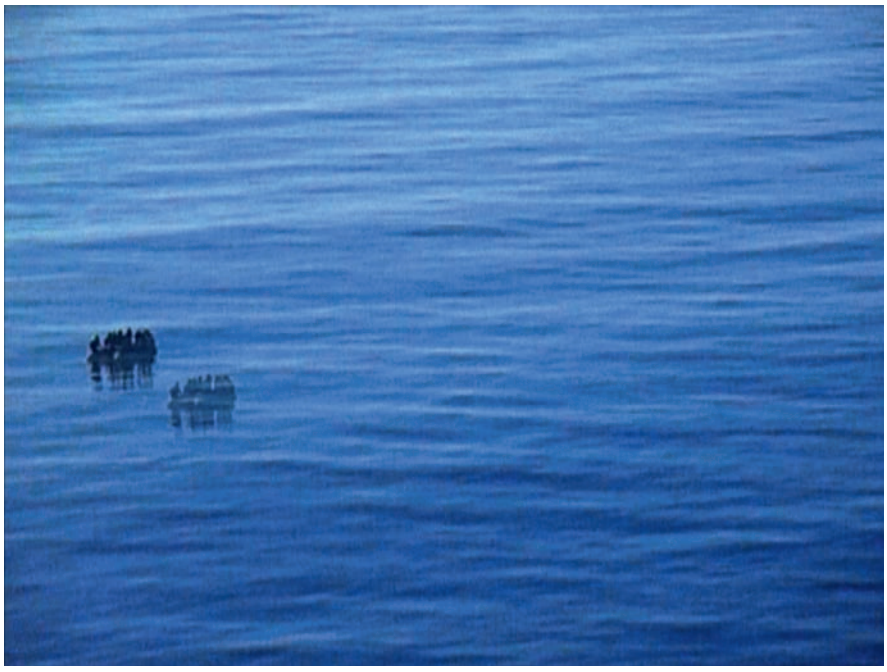
FAREWELL PHOTOGRAPHY

Bild-/Textquelle: Biennale für aktuelle Fotografie

Biennale für aktuelle Fotografie 2017

Die erste Biennale für aktuelle Fotografie in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg verabschiedet sich von der Fotografie, wie sie bisher bekannt ist. Sie beleuchtet einen sich radikal verändernden Umgang mit Bildern im digitalen Zeitalter und präsentiert einen anderen Blick auf die Geschichte der Fotografie. In sieben Kapiteln, in sieben Häusern der Region, zeigt die Biennale Arbeiten von mehr als 60 internationalen Fotografen und Künstlern.

Im Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen stehen die Bruchstellen im Übergang von analoger zu digitaler Fotografie zur Diskussion. In einer zweiten Schau am selben Ort liegt der Fokus auf dem performativen Potenzial der neuen Bilder, abseits des klassischen Papierabzugs. Die Ausstellung in der Sammlung Prinzhorn in Heidelberg kreist um den Moment des Fotografiertwerdens und den damit verbundenen Dialog zwischen Fotograf und Bildprotagonist. Im Heidelberger Kunstverein wird der Zusammenhang zwischen Globalität, Ökonomie und Fotografie thematisiert. Die Begriffe Arbeit und Migration bestimmen die gezeigten Fotografien.



Merle Kröger und Philip Scheffner, Havarie, 2016, © pong film GmbH

Im Kunstverein Ludwigshafen findet eine Auseinandersetzung mit der Rolle des fotografischen Bildes in politischen Prozessen statt. Das gesellschaftliche Potenzial von Fotografie, Aufruhr und Revolte zu initiieren, steht der Lähmung von Entwicklungen durch Bilder gegenüber. Was eine Fotografie über die Haltung der Autoren hinter der Kamera verrät, wird im Zephyr in

Natalie Bookchin, My Meds, 2009/2016, aus: Testament, © Natalie Bookchin

Mannheim zur Diskussion gestellt. Bilder mit unterschiedlicher Funktion von gleichen Ereignissen – Nachrichtenbilder, Polizeiaufnahmen, private Bilder – werden einander gegenüber gestellt. Der private Umgang mit Bildern ist Thema im Port25 in Mannheim. Aufgrund ihrer leichten Verfügbarkeit war die Fotografie stets populäres Medium sozialen Austauschs – die Ausstellung fragt nach heutigen Verbreitungswegen der Bilder und was überhaupt in Umlauf gebracht wird und mit welcher Motivation.

Veranstaltungsdauer:
9. September bis 5. November 2017

www.biennalefotografie.de

Andrzej Steinbach, Ohne Titel, 2015, aus: Figur I, Figur II, © Andrzej Steinbach, courtesy Andrzej Steinbach und Galerie Conradi

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Wiederaufnahme der beliebten Produktion an der Oper Frankfurt

Fotos: Monika Rittershaus

Regisseur Christof Loy liest Mozarts Singspiel in seiner 1999 in Brüssel entstandenen Inszenierung, die seit 2003 im Repertoire der Oper Frankfurt ist, konsequent als Beziehungsgeschichte zweier Paare, die in Wahrheit in Dreiecksverhältnisse verstrickt sind. Konstanze ist fasziniert von Bassa Selim, der sie auf so ganz andere Weise liebt als ihr Verlobter Belmonte; ihre Treue wird dadurch auf eine harte Probe gestellt. Auch Blonde ist nicht unempfänglich für das Werben Osmins, trotz oder vielleicht gerade wegen seiner Exotik; es fällt ihr nicht leicht, sich dann doch für ihren Pedrillo zu entscheiden.

So steht weniger die Entführung aus dem Serail oder gar ein realitätsnahes Bild des Orients im Vordergrund als eine psychologisch genaue Studie der Liebenden. Deren Dilemma wird auf die Spitze getrieben im Augenblick des freudigen Wiedersehens, im Quartett am Ende des 2. Aktes: Da tut sich plötzlich der Abgrund des Zweifels der Männer an ihren Frauen auf. Doch Mozarts alles versöhnende Musik hilft, den Riss zu kitten. Und am Ende ermöglicht dann der großherzige Verzicht des Bassa einen guten Ausgang.

Die musikalische Leitung der beliebten Produktion an der Oper Frankfurt liegt bei Generalmusikdirektor Sebastian Weigle.

Eine halbe Stunde vor Beginn jeder Vorstellung findet eine Einführung in „Die Entführung aus dem Serail“ im Holzfoyer statt.

„Die Entführung aus dem Serail“ an der Oper Frankfurt
27. & 30. August
03., 07., 09., 16. & 29. September 2017

Karten & Informationen:
www.oper-frankfurt.de

VERANSTALTUNGEN IN UND UM FRANKFURT

Weinmarkt

© Landeshauptstadt Mainz

MAINZER WEINMARKT

Ende August und Anfang September wird der Stadtpark zur ersten Adresse für Weinfreunde. Dann bildet die großzügige Grünanlage mit Rosengarten die romantische Kulisse für das größte Mainzer Weinfest. Neben Weinen aus Rheinhessen, dem Rheingau oder von der Nahe können im Weindorf der Great Wine Capitals stets auch internationale Weine probiert werden. Beim Sektfest im Rosengarten, an den langen Sitzgarnituren auf dem gesamten Gelände oder auf den großen Wiesen sitzend, kann ausgiebig verkostet, geschwatzt und gefeiert werden. Tipp: Wer nach seinem „Spundekäs" nur noch ein kleines Schlückchen genießen möchte, bestellt sich am besten ein „Piffche". Das 0,1 Liter Glas auszutrinken, dauert schließlich nicht länger als ein Pfiff. Wem der Sinn nach Kunsthandwerk steht, der ist auf dem Künstlermarkt im Rosengarten gut aufgehoben.

Zeitraum: 24.-27.08.2017 und 31.08.-03.09.2017
Stadtpark, Eingang Rosengarten
55131 Mainz
Eintritt frei
www.mainzer-weinmarkt.de

Garten

© Palmengarten

ORCHIDEENBÖRSE

Ob einfarbig, bunt oder wild gemustert: Auf der „Orchideenbörse" im Palmengarten erhält man tropische Orchideen in den ausgefallensten Blütenfarben und -formen. Der Verband Deutscher Orchideen-Betriebe (VDOB) bietet neben einer großen Auswahl an raren bis klassischen, anspruchsvollen bis pflegeleichten Pflanzen auch eine Vielzahl exklusiv gezüchteter Orchideen-Sorten. Und was noch? Dünger, Fachliteratur und eine gute Beratung zur Haltung und Pflege.

Zeitraum: 30.09.-03.10.2017
Uhrzeit: 9-18 Uhr
Galerie am Palmenhaus
Palmengarten
Siesmayerstraße 61
60323 Frankfurt am Main
Eintritt: 7 Euro, erm.: 3 Euro, Kinder (6-13 J.): 2 Euro
www.palmengarten.de

Zitadellenfest

© IZM

ZITADELLENFEST

Spannende Führungen und Rundgänge ermöglichen die Erkundung der historischen Festungsanlage auf dem Jakobsberg – ober- und auch unterirdisch. Highlight ist das Führungsprogramm Spezial zum Tag des offenen Denkmals: „Neue Wegeführung der Zitadelle Mainz". Beim Bouleturnier und auf der Handwerkerstraße gilt es selbst aktiv zu werden. Profis zeigen wie es geht. Spiel, Spaß und Spannung halten die Kinderrallye und das Malwerk für die kleinen Gäste bereit. Das Garnisonsmuseum und das Stadthistorische Museum öffnen ebenfalls ihre Türen. Führungen unter dem Motto „Mainz und der Wein" sowie eine Kaffeestube und ein Schmuckbasar gehören zum Programm des Stadthistorischen Museums. Kulturgut auf vier Rädern gibt es auf der Zitadellenwiese zu bestaunen, das Old- und Youngtimertreffen ist wieder dabei. Die Kulturei feiert ihren ersten Geburtstag. Angestoßen wird mit einem guten Tropfen und einem Ständchen der Band Jammin' Cool. Das Weinpicknick am Drususstein und kulinarische Köstlichkeiten verwöhnen den Gaumen. Die Band Steplight sorgt für musikalische Unterhaltung von Jazz bis Pop-Rock. Zum ersten Mal dabei ist die Improshow „CouCou", hier entsteht die Theaterkunst spontan auf der Bühne.

Datum: 10.09.2017, 11-18 Uhr
Mainzer Zitadelle
Eintritt frei
www.zitadelle-mainz.de

Kanalführungen

© ELW, Wiesbaden

TAG DES OFFENEN KANALS

Am 9. September kann der unter Denkmalschutz stehenden Salzbachkanal – das Herzstück des städtischen Kanalsystems unter der Wilhelmstraße – besichtigt werden. Es werden kostenlose Führungen angeboten. Eine Führung dauert etwa 30 Minuten. Die Ausgabe der Eintrittskarten für die einzelnen Führungen beginnt am Veranstaltungstag um 10 Uhr. Eine Reservierung von Karten ist nicht möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen pro Führung begrenzt. Führungen finden von 10 bis 15 Uhr laufend im 20-Minutentakt statt. Der Einstieg in den Kanal liegt auf dem Bürgersteig vor der Villa Clementine in der Wilhelmstraße/Ecke Frankfurter Straße. Die Veranstaltung findet unter der Voraussetzung statt, dass es nicht regnet beziehungsweise an den Tagen zuvor nicht so stark geregnet hat, dass die Wege im Kanal nicht begehbar sind. Aus Sicherheitsgründen dürfen nur Erwachsene und Kinder ab sechs Jahren in den Kanal. Bis auf festes Schuhwerk ist keine besondere Kleidung erforderlich.

Datum: 09.09.2017, 10-15 Uhr
Wilhelmstraße/Ecke Frankfurter Straße, 65183 Wiesbaden
Eintritt frei

AKTUELLES AUS DER RHEIN-MAIN-REGION

Museumsarchitektur

© Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten mbH

ZEITENINSEL

Das Konzept für das zukünftige Multifunktionsgebäude der Zeiteninsel in Weimar an der Lahn wurde in einer Preisgerichtssitzung gekürt. Das Wettbewerbsverfahren für das Museumsgebäude des Freilichtmuseums gewann der Entwurf des Büros Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten aus Stuttgart. Den zweiten Preis erreichte das Architekturbüro TRU Architekten aus Berlin. Das Preisgericht unter dem Preisgerichtsvorsitz von Per Pedersen (Staab Architekten Berlin) hat sich einstimmig für die Vergabe der Preise entschieden. Der Siegerentwurf erreicht durch die geschickte Positionierung des Gebäudewinkels auf dem Grundstück einen maximalen Freibereich. Ferner wird die bauliche Trennung zwischen Innen- und Außenbereich durch die Integration eines als Filter wirkenden Zauns optimal erreicht. Die Arbeit überzeugte insgesamt aufgrund ihrer selbstverständlichen und zugleich prägnanten Art als hervorragende Antwort auf die gestellte Entwurfsaufgabe. Die bei der Preisgerichtssitzung anwesenden Sachverständigen lobten das Ergebnis als hervorragenden Entwurf. Dieser stelle für die zukünftigen Nutzer eine gute Wahl dar. „Aus Sicht des Landkreises freuen wir uns nicht nur über ein neues und besonderes Museum im Kreis, sondern auch über das von der Jury ausgewählte, sehr interessante Multifunktionsgebäude, das auf der Zeiteninsel entstehen soll. Es wird besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen und weit über den Landkreis hinaus bekannt werden!“, so Dr. Markus Morr, Kulturreferent des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

www.bhundf.com

www.finanzen.hessen.de

Ausstellung

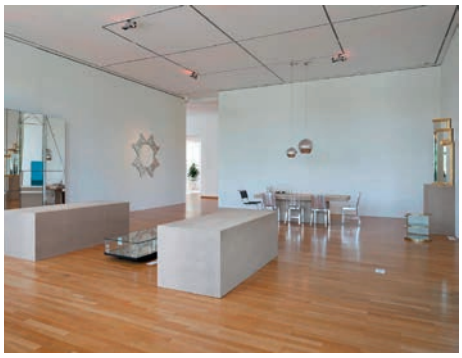


Foto: Anja Jahn © Museum Angewandte Kunst

IN KUNST, DESIGN & ARCHITEKTUR DER GEGENGWART

Als reflektierende Fassaden von Bankentürmen, in Boutiquen, Fitnessstudios und Empfangshallen, in unseren Wohnungen und auf unseren Smartphones – spiegelnde Oberflächen sind heute allgegenwärtig. Die Ausstellung SUR/FACE. Spiegel im Museum Angewandte Kunst richtet bis zum 1. Oktober 2017 den Fokus auf das Phänomen des Spiegelns in Kunst, Design und Architektur der Gegenwart. Auf 1.200 m² zeigt die Schau Designobjekte etwa von Ron Arad, Ettore Sottsass und Oskar Zieta gemeinsam mit künstlerischen Arbeiten u. a. von Monir Shahroudy Farmanfarmaian, Isa Genzken oder Andy Warhol. Über 100 Exponate aus Spiegelglas, hochpolierten Metallen oder reflektierendem Kunststoff ziehen den Blick der Besucherinnen und Besucher auf sich, lenken ihn, irritieren bisweilen, schaffen neue Perspektiven. In der charakteristischen Architektur des Richard Meier-Baus inszeniert die Ausstellung mit Blick auf die Bankentürme der Frankfurter Skyline zwei weiträumige, abstrahierte Wohnsituationen, die an Lofts oder temporäre Residenzen erinnern. Darin bilden reflektierende Designobjekte und Möbel unterschiedliche Interieurs, die an alltägliche Lebenswelten angelehnt sind. So begegnen den Besucherinnen und Besuchern in der Ausstellung gleichsam vertraute wie verfremdete Räume täglicher „Spiegelmomente“: Vom öffentlichen Raum einer verspiegelten Lobby führt der Rundgang durch privatere Räume wie Wohn- oder Esszimmer bis in die intimsten Bereiche des Wohnens wie Schlaf- und Badezimmer. In Relation zu den Interieurs treten Kunstwerke, die, zumeist selbst spiegelnd, das Spiegeln thematisieren.

www.museumangewandtekunst.de

Hochhaus

© Gross & Partner

OPTISCH GETRENNTE NUTZUNGSARTEN

Das Preisgericht war sich schnell einig: Der beste Entwurf für das geplante Hochhaus am Güterplatz stammt vom Hamburger Architekturbüro Hadi Teherani. An der Ecke Mainzer Landstraße/Güterplatz wird ab 2018 in fußläufiger Nähe zum Hauptbahnhof ein 128 m hoher Turm entstehen, in dem ein Nutzungsmix aus Hotel- und Büroflächen vorgesehen ist. Teheranis Konzept setzte sich gegen sechs weitere, renommierte Architekturbüros durch. Den zweiten Platz sicherte sich das Berliner Architekturbüro Kleihues + Kleihues, Drittplatzierte wurden Eike Becker Architekten, ebenfalls aus Berlin. Das Siegerkonzept überzeugte die Jury vor allem durch die gelungene optische Trennung der Nutzungsarten, die den „Kopf“ des Turmes in einem stimmigen Gesamterscheinungsbild betont sowie die intelligente Flächenplanung, die auch Außenflächen für die Büronutzer in den oberen Geschossen ermöglicht. Eine Besonderheit des Grundstücks ist der unmittelbare Zugang zur U5, welche ab 2022 neben dem Tower halten wird. Die ersten 20 Etagen wurden bereits langfristig an die NH Hotelgruppe vermietet. Vom 22. bis 31. Obergeschoss wird der Tower ca. 8.500 m² Büroflächen anbieten.

www.haditeherani.com

www.gross-partner.de

Am Projekt beteiligte Gewerke

Als zusätzlichen Service bieten wir Ihnen in jeder Ausgabe unseres CUBE-Magazins auch eine Gewerkeliste von ausgewählten Objekten. Von Architekten über Sanitär- bis hin zu Heizungsfirmen finden Sie hier schnell und bequem Unternehmen, die am Bau der jeweils vorgestellten Gebäude beteiligt waren.

© Birgit Kallerhoff

Seite 7

Architekten:
Gerhard Guckes & Kollegen
www.guckes-kollegen.de
Zimmerer:
Holzbau Reuter
www.holzbau-reuter.com
Fenster:
Erich Schäfer
Fensterbau Schreinerei
Telefon: 06642-1545
Fliesen:
Mike Velte Fliesenlegermeister
Telefon: 06124-720493
HLS:
Helmut Neuwirth
Bäder & Heizung
www.helmut-neuwirth.de
Elektro:
Arnold Maaßen
Elektroinstallation
Telefon: 06439-6849

© ffm-architekten, Markus Raupach

Seite 12

Architekten:
ffm-architekten
www.ffm-architekten.de
Erd-, Rohbauarbeiten:
Lovric Bau
www.lovric-bau.de
Zimmerei:
Schmidt Zimmerei Holzbau
www.haus-aus-holz.com
Dachdeckung:
Seidewitz
www.seidewitz-dach.de
Fenster, Haustür:
Fensterbau Nätscher
www.naetscher-fensterbau.de
Trockenbau, Innenputz, Maler, WDVS, Klinker:
Kerger Baudienstleistungen
www.maler-kerger.de
Estrich:
Trupp Bau
www.trupp-estrichbau.de
Fliesen/Werkstein:
Waldemar Günther
www.waldemar-guenther.de
Parkett:
Preis
www.preis-gmbh.de
Schreiner:
Schreinerei Julius Priester
schreinereipriester.de
Schlosser/Metallbau:
SK-Creativ Metallbau
www.sk-creativ.de
HLS:
Ost Solar- und Wärmetechnik
www.ost-solar.de
Elektro:
Elektro Lutz
www.elektrolutz.de
Gartenbau:
Thomas Haufler Baumschule und Gartengestaltung
www.haufler-garten.de

© Martin Manolito Maiwald

Seite 24

Architekten:
R2 architektur
www.r2-architektur.de
Holzhaus/Putz/Trockenbau:
HolzAktivHaus
www.holz-aktiv-haus.de
Heizung:
Carsten Hanke Heizungsbau
www.hanke-heizung.de
Elektro:
Das Elektroteam
Halbhuber & Dworak
Telefon: 06051-72868
Estrich:
Damian Werner
www.damianwerner.de

CUBE IN IHRER NÄHE

Bei diesen exklusiven Verteilpartnern erhalten Sie permanent eine aktuelle CUBE-Ausgabe.

COR interlübke
Studio Wiesbaden
Wilhelmstraße 16
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 30 60 40
www.cor-interluebke-wiesbaden.de
info@cor-interluebke-wiesbaden.de
Mo-Fr 10-18.30 Uhr, Sa 10-16 Uhr

G1 Interior
Regina Willen
Geisbergstraße 1
65193 Wiesbaden
Telefon: 0172 - 5 23 03 94
www.g1-interior.com
info@g1-interior.com
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Massdrei Interior
Bockenheimer Landstraße 5
60325 Frankfurt
Telefon: 069 – 12 01 86 30
www.massdrei-interior.de
info@massdrei-interior.de
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr
und nach Vereinbarung

Porsche Zentrum Darmstadt
Wiest Sportwagen GmbH
Hilpertstraße 5
64295 Darmstadt
Telefon: 06151 - 864-251
www.porsche-darmstadt.de
Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr

CUBE 03|17
Das Magazin für Architektur, modernes Wohnen und Lebensart
für Frankfurt und die Rhein-Main-Region

Chefredaktion
Gerrit Menke (verantwortlich)
Folker Willenberg (verantwortlich)
Briedestraße 1–9, 40599 Düsseldorf, Telefon: 0211 650264-0

Verlag
b1 communication GmbH
Briedestraße 1–9, 40599 Düsseldorf
Telefon: 0211 650264-0, info@cube-magazin.de
Sitz und Registergericht: Düsseldorf, HRB 64429

Geschäftsführung
Gerrit Menke, Folker Willenberg

Redaktion
Astrid Biesemeier, Paul Andreas, Dunja Hennes-Leiß,
Daniela Endrulat, Folker Willenberg, Gerrit Menke,
Kelly Kelch, Barbara Brubacher, Alexandra Rode,
Kunst und Kultur: Heiko Cramer

Gesamtanzeigenleitung
Gerrit Menke
b1 communication GmbH

Verlagsdirektion Frankfurt / Rhein-Main-Region
Christine Schneider
Bierstadter Straße 44
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 5990902
Mobil: 0172 6135907
c.schneider@cube-magazin.de

Art Direktion
Folker Willenberg

Gestaltung
Julia Schmitz, Annika Domdei

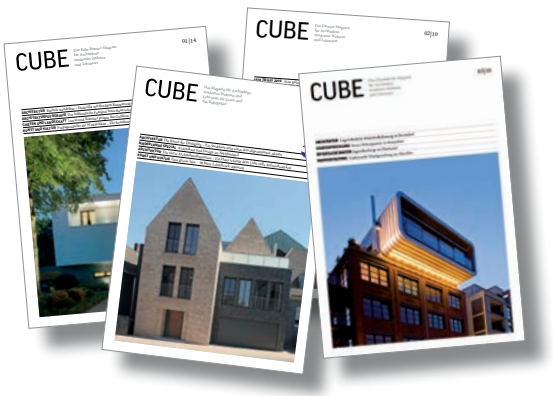
Vertrieb
b1 communication GmbH
Briedestraße 1–9, 40599 Düsseldorf
Telefon: 0211 650264-0
info@cube-magazin.de

Urheber- und Verlagsrecht
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Wir weisen daraufhin, dass in den Artikeln enthaltene Bilder überwiegend dem Urheberrecht Dritter unterliegen. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über (mit Ausnahme der Bilder). Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die von Verlagen oder von kooperierenden Dritten geführt werden.

Gebrauchsnamen
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.
© b1 communication GmbH

ebenfalls erhältlich
Deutschland: CUBE Hamburg, CUBE Essen und das Ruhrgebiet, CUBE Düsseldorf, CUBE Köln Bonn, CUBE Stuttgart, CUBE München und CUBE Berlin
Österreich: CUBE Wien
Schweiz: CUBE Zürich

CUBE – auch im Abo



Wir bieten Ihnen CUBE auch im Abonnement an. 4 x jährlich senden wir Ihnen das Magazin bequem per Post nach Hause.

So können Sie sicher stellen, dass jede Ausgabe von CUBE Sie unmittelbar nach Erscheinen und ohne großen Aufwand erreicht.

Hier können Sie sich informieren:
www.cube-magazin.de/abo

DER ARCHITEKT in:
DAS BAUMHAUS
WIR WOLLEN DIE VORGEFUNDENE NATUR MIT EINBEZIEHEN. DIESER ALTEHRWÜRDIGE BAUM WIRD WIE EIN LEITMOTIV IHR EIGENHEIM PRÄGEN.
DAS KLINGT GUT. MACHEN SIE MAL.
UMZÜGE
DER BLÖDE BAUM HAT MICH VON ANFANG AN GENERVT.
JAMIRI

FEUERRING®
EINZIG IN SEINER ART
FOTOGRAFIE: SYLVAN MÜLLER

Die schönsten Erfahrungen
macht man am besten selbst.

Erleben Sie die Faszination Porsche
bei uns im Porsche Zentrum Darmstadt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

PORSCHE

Porsche Zentrum Darmstadt

Wiest Sportwagen GmbH
Hilpertstraße 5
64295 Darmstadt
Tel.: +49 6151 864-251
Fax: +49 6151 864-302

www.porsche-darmstadt.de

Porsche Modelle (ohne Plug-in-Hybrid-Modelle) Kraftstoffverbrauch (in l/100km): kombiniert 12,4-6,1: CO_2-Emissionen: 289-159 g/km;
Plug-in-Hybrid-Modelle: Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): kombiniert 3,4-3,0; CO_2-Emissionen:79-70-g/km; Stromverbrauch: kombiniert 20,8-12,7 kWh/100 km